

Quer durch den

KREIS RUND

um die Gemeinden



Hallo Indessee!

Planungen für das Seeumfeld
laufen bereits auf Hochtouren

Bild: EwiG/HH Vision

Energiewende

Eine Rundreise zu den Orten, an denen
die Zukunft bereits begonnen hat

Guten Appetit!

Lebensmittelkontrolleur Michael Tings
guckt in den Küchen in alle Winkel

Katzenschutz wirkt

Tierfreunde sind sehr zufrieden mit
der Verordnung des Kreises Düren

Trotz Corona in die Zukunft investieren

Kreis Düren will bis 2035 klimaneutral werden – Wertvolle Arbeit in 31 „Kreismäuse“-Kitas – Programm „Jugend stärken“ feiert Zehnjähriges

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Experten haben seit geraumer Zeit vor der zweiten Corona-Welle in der kälter werdenden Jahreszeit gewarnt – vergeblich, jetzt ist sie da. In Deutschland, in Europa, nahezu überall auf der Welt. Auch im Kreis Düren ist die Zahl der Infizierten so stark angestiegen, dass die Verhaltensregeln verschärft werden mussten. Das durch weitere Kolleginnen und Kollegen verstärkte Team unseres Gesundheitsamtes arbeitet seit dem Frühjahr mit Hochdruck daran, die Kontaktpersonen von Infizierten zu ermitteln, um die weitere Ausbreitung des Virus einzudämmen. Das A und O in dieser Zeit lautet: Seien Sie wachsam und vorsichtig, halten Sie alle Regeln ein und geben Sie aufeinander acht! So kann jeder dazu

beitragen, Schlimmes zu verhindern.

Ungeachtet der Pandemie richtet der Kreis Düren seinen Blick in die Zukunft. Unser ehrgeiziges Ziel: Bis 2035 soll er klimaneutral werden. Was das heißt und wie das gelingen soll, haben wir im Rahmen einer mehrteiligen Sommertour zu ausgesuchten Orten im Kreis Düren gezeigt. Da die Teilnehmerzahl Corona-bedingt begrenzt war, lassen wir die Stationen und Themen in diesem Kreis

Rund-Magazin noch einmal Revue passieren.



Wer von Zukunft spricht, spricht von Kindern. In unseren 31 „Kreismäuse“-Kindertagesstätten tragen wir dazu bei, dass die Jüngsten bestens auf ihr weiteres Leben vorbereitet werden.

450 Auszubildende und Fachkräfte betreuen zurzeit insgesamt 1850 Kinder. Übrigens: Mittlerweile gibt es für Menschen in sozialen Berufsgruppen die Möglichkeit des Quereinsteigens,

um als pädagogische Fachkraft in Kitas zu arbeiten.

Seinen eigenen Weg durchs Schul- und ins Berufsleben zu finden – dabei hilft das Programm „Jugend stärken“. Der Kreis Düren nutzt es bereits seit zehn Jahren. Anlaufstationen für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es in Jülich und Kreuzau. Die Redaktion sprach anlässlich des Jubiläums mit einem Sozialpädagogen der ersten Stunde.

Liebe Leserinnen und Leser, die Winterzeit beschert uns nun wieder lange Abende. Passend dazu bietet unser Magazin reichlich Lesestoff. Es grüßt Sie herzlich Ihr

Wolfgang Spelthahn
Landrat des Kreises Düren

Inhalt

- 3-5 Wie der Kreis Düren bis 2035 klimaneutral werden will
- 6 Landrat Wolfgang Spelthahn: Blick zurück und nach vorn
- 7 „Wegweiser“ bekämpft radikalen Islamismus in der Region
- 8-9 Gregor Dürbaum: Jugendamtsleiter rollt in den Ruhestand
- 10 Michelle Münstermann koordiniert kommunale Entwicklungspolitik
- 11 Dr. Norbert Schnitzler blickt auf das Corona-Jahr zurück
- 12-13 Besuch bei Familie Müller auf Burg Obbendorf
- 14-15 Lebensmittelkontrolleur Michael Tings guckt in den Küchen in alle Winkel
- 16-17 Terminkalender
- 18-19 Aus unseren Städten und Gemeinden
- 20-21 In Kürze: Was war, was kommt
- 22 Tierfreunde sind sehr zufrieden mit der neuen Verordnung des Kreises
- 23 Museen bieten Gutscheineft an
- 24-25 Rückblick auf 10 Jahre „Jugend stärken“ im Kreis Düren
- 26-27 Wie der Tagebau Inden zu einem See von der Größe des Tegernsees wird
- 28-29 Sommertour: Energiegeladen in Richtung Zukunft
- 30 Polizei: So schützen Sie sich vor Einbrechern
- 31 Monte mare Kreuzau lädt zum Speisen ein



Impressum

Herausgeber:

Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Redaktion:

Ingo Latotzki, Josef Kreutzer,
Laura Weinberger, Achim Schiffer

Verlag:

Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:

Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:

Thomas Thelen (V.i.S.d.P.)

Druck:

Euregio Druck GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druckauflage:

122.900 Stück

Klimaneutral bis 2035 – wie kann das gelingen?

Im Brainergy-Park in Jülich wird eine große Solaranlage errichtet sowie ein Elektrolyseur, in dem Wasserstoff produziert werden kann



Landrat Wolfgang Spelthahn (r.) nahm den 1,3-Millionen Euro starken Förderbescheid für die ersten fünf Wasserstoffbusse von NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (Mitte) und im Beisein von Heiko Sedlacek, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes NVR, in Düsseldorf entgegen. Foto: Kreis Düren

Der Kreis Düren hat sich ein hohes Ziel gesetzt: die angestrebte Klimaneutralität in rund 15 Jahren. Damit dies gelingt, sind schon viele Projekte auf den Weg gebracht worden. Weitere folgen. Denn Stillstand ist keine Option.

Gelingen kann ein solches Mammutprojekt wie das des Kreises Düren nur gemeinsam: Der Kreis Düren will ab 2035 klimaneutral sein, die Kreisverwaltung ab 2025. Dazu hat der Kreistag in diesem Jahr einstimmig ein umfangreiches Klimaschutzprogramm verabschiedet, das am 1. Juli 2020 an den Start ging. Doch was bedeutet das eigentlich, klimaneutral zu sein? Und was kann jeder Einzelne dafür tun?

Klimaneutralität bedeutet, ein Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre herzustellen. Man spricht in diesem

Zusammenhang auch von der „Klimakompensation“, ein Instrument zum Klimaschutz, welches dazu dient, entstehende Treibhausgas-Emissionen auszugleichen. Der Ausgleich kann beispielsweise über Einsparungen von Treibhausgasen an anderer Stelle oder durch die Speicherung von CO₂

erfolgen. „Für den Kreis Düren ist das schon eine Herausforderung bis 2035“, sagt Eric Floren, Klimaschutzbeauftragter des Kreises Düren. Doch mit seinem Klimaschutzprogramm und Maßnahmen wie dem Einsatz von Biogas und Ökostrom, alternativen Antrieben und vor allem grünem

Wasserstoff ist der Kreis schon auf einem ziemlich guten Weg.

Denn der Kreis Düren hat nicht nur sein Klimaschutzprogramm verabschiedet und bis jetzt erfolgreich ausgeführt (siehe Infobox), sondern auch Energie in die anderen Themen gesteckt. „Wir werden im Brainergy-Park in Jülich eine große Solaranlage errichten und einen Elektrolyseur, in dem Wasserstoff produziert werden kann“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn Anfang September bei der Veranstaltung „Mit Wasserstoff in Richtung Zukunft“ in Jülich. Die Pläne sind groß und daher waren zahlreiche Vertreter aus Wissenschaft, Forschung, Verwaltung und Politik mit vor Ort. Die Veranstaltung, die unter strengen Corona-Regeln im Brainergy-Park in Jülich stattfand, ist Fortsetzung und Bestandteil einer Strategie, die Landrat Spelthahn mit dem Kreis Düren seit langem verfolgt. **Fortsetzung auf Seite 4**



Zukunftsweisend: Der Kreis Düren wird künftig im Brainergy-Park in Jülich „grünen“ Wasserstoff produzieren, mit dem Busse und Bahnen klimafreundlich fahren. Foto: Kreis Düren



Die ersten Elektrobusse sind schon bei der Rurtalbus GmbH eingetroffen. Eingesetzt werden sie vornehmlich im Dürener Stadtgebiet. Fotos: Kreis Düren



Mit Wasserstoff betriebene Busse folgen demnächst. Wegen ihrer größeren Reichweite sollen sie auf längeren Routen fahren.

„Wasserstoff ist die Technik der Zukunft“, so Spelthahn. Und dieser Wasserstoff soll in Zukunft im Kreis Düren grün produziert werden.

Fünf Wasserstoffbusse

Der Kreis ist außerdem dabei, den Öffentlichen Nahverkehr auf erneuerbare Energieträger umzustellen. Ende August nahm der Landrat von

NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst dazu eine 1,3 Millionen Euro schwere Förderung für die ersten fünf Wasserstoffbusse entgegen. Und klar ist: „Dieser Weg ergibt nur Sinn, wenn wir auch auf grünen Wasserstoff setzen“, so der Landrat.

Natürlich geht das nicht von heute auf morgen. Baubeginn für die Solaranlage mit rund 18 000 Modulen

und den Elektrolyseur soll im kommenden Jahr sein. Bis Ende 2022 könnte die Anlage dann fertig sein. Mithilfe dieser Anlage kann der Kreis Düren seinen eigenen Bedarf für die Wasserstoffbusse und die geplanten Wasserstoffzüge decken. E-Busse fahren übrigens bereits durch den Kreis.

Ende August wurden die ersten fünf vorgestellt.

„Wir läuten heute ein neues Kapitel ein“, sagte Spelthahn damals, als er auf dem Gelände der Rurtalbus GmbH an der Kölner Landstraße die ersten Elektrobusse vorstellte.

Fortsetzung auf Seite 5

Bilanz Klimaschutzprogramm

Im Juli 2020 ist das Klimaschutzprogramm des Kreises Düren „1000x1000: Energie generieren – Energie einsparen“ an den Start gegangen.

Bis Mitte Oktober wurden 375 Anträge für die Förderung von PV-Anlagen eingereicht, 18 für Solarthermie, 26 für Batteriespeicher, 146 für die Sanierung von Fenstern und Türen, 7 für E-Lastenpedelecs und 443 für Bäume. Somit werden im November 1722 Bäume ausgegeben und im Kreis Düren gepflanzt.

Hinzu kommen 652 Insektenhotels, die bei verschiedenen Aktionen ausgegeben wurden und auch im Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung des Kreises abgeholt werden konnten, sowie 604 Frischhaltedosen und rund 5000 Flyer für Tagestouren.

„Wir setzen damit unsere beschlossene Strategie um, nur noch Busse zu bestellen, die mit regenerativer Energie betrieben werden“, sagte der Landrat.

Die neuen elektrisch betriebenen Fahrzeuge haben eine Reichweite von 100 bis 150 Kilometern und werden vor allem innerhalb des Stadtgebietes Düren eingesetzt. „Für längere Fahrten setzen wir künftig auf mit Wasserstoff angetriebene Busse“, betonte Wolfgang Spelthahn.

Das Auto stehen lassen

Und was kann nun jeder einzelne von uns zur Klimaneutralität beitragen? „Jeder von uns kann versuchen, Energie einzusparen“, betont Eric Floren. Strom werde häufig ganz unbewusst genutzt. TV-Geräte, Kühlschränke, Kühltruhen, Licht in Räumen – oft sei vieles zur selben Zeit in Betrieb. „Man kann beispielsweise darauf achten, energieeffiziente Geräte anzuschaffen“, so Floren weiter. Zudem könnte man versuchen, das Auto auch ab und an stehen zu las-



Eric Floren, Klimaschutzbeauftragter des Kreises Düren: „Wir müssen jetzt anfangen, die Weichen zu stellen.“

Foto: Dennis Stratmann

sen. „Mit dem Rad oder E-Bike ist man häufig schneller, weil man nicht im Stau steht und dem Parkplatzdruck entgeht. Dadurch kommt man auch relaxter zur Arbeit.“ Weitere

Zukunftsthemen könnten der Ausbau von Home Office und Arbeitsplatzsharing sein, sagt Floren. Der Klimaschutz sei im Kreis Düren nun tief verankert, er und sein Team

arbeiten immer weiter an zukunftsfähigen Programmen und Förderungen. Stillstand ist keine Option. „Wir müssen jetzt anfangen, die Weichen zu stellen“, so Eric Floren.

Wir stellen Weichen.

Für 2021 bieten wir an:

- Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker (m/w/d)
- Ausbildung zum Industrieelektriker Fachrichtung Betriebstechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Eisenbahner im Betriebsdienst (m/w/d)
- Duales Bachelor Studium „Wirtschaftsingenieur Eisenbahnwesen“ (m/w/d)

Dein Arbeitgeber mit Zukunft.

Weitere Jobs und Infos
findest Du hier



www.rurtalbahn.de

Rurtal**bahn**

„Diesen Herausforderungen stellen wir uns jeden Tag“

Landrat Wolfgang Spelthahn ist seit 21 Jahren im Amt. In all der Zeit hat sich eine Menge getan. Vieles kam früher als gedacht, manches unverhofft.

Sie sind zum 5. Mal als Landrat des Kreises Düren gewählt worden. Bei Ihrer ersten Wahl 1999 waren Sie der jüngste Landrat in NRW, nun sind Sie einer der Landräte in NRW, die am längsten im Amt sind. Wie hat sich die Arbeit für Sie in den vergangenen 21 Jahren verändert?

Wolfgang Spelthahn: Die Arbeit mit und für die Menschen im Kreis Düren ist im Wesentlichen gleich geblieben. Aber wir haben heute ganz andere Voraussetzungen. Der Strukturwandel zum Beispiel, den man vor 21 Jahren bei meinem Amtsantritt deutlich später vermutet hätte, die Digitalisierung oder die Corona-Pandemie haben sich neu ergeben. Diesen Herausforderungen stellen wir uns beim Kreis Düren jeden Tag.

Was treibt Sie an, Landrat des Kreises Düren zu sein?

Wolfgang Spelthahn: Das ist wie schon 1999 meine Traumtätigkeit. Ich habe hier ein hoch motiviertes

Team in der gesamten Kreisverwaltung mit der Möglichkeit, viel zu gestalten. Dass ich vom Bürger direkt beauftragt bin, gibt mir den notwendigen Rückenwind, an Projekten zu arbeiten, die den Kreis Düren nach vorne bringen. Das gesamte Aufgabenspektrum, zu dem auch Verwaltungstätigkeit auf hohem Niveau und die Leitung der Polizei im Kreis Düren gehören, ist für mich eine nach wie vor sehr erfüllende und motivierende Aufgabe.

Was sind Ihre wesentlichen Projekte für die nächsten 5 Jahre?

Wolfgang Spelthahn: Es geht hauptsächlich um die Digitalisierung, die demografischen Veränderungen, den Klimaschutz, die Energiewende, den Strukturwandel und eine Wachstumsinitiative für die Region, die einher gehen wird mit einer deutlichen Stärkung zum Beispiel von Bildung, um den Kreis Düren deutschlandweit ganz nach vorne zu bringen.

Der Kreis Düren will bis 2035 klimaneutral sein, die Kreisverwaltung bis 2025 – wie kann das gelingen?

Wolfgang Spelthahn: Das kann nur gelingen, wenn man einerseits den Verbrauch von Energie konsequent senkt, andererseits sehr stark auf erneuerbare Energien setzt, um das gegenzurechnen. In der Verwaltung stellen wir jede energetische Maßnahme auf den Prüfstand. Wir setzen auf Nachhaltigkeit und schaffen Anreize, beispielsweise mit unserem neu aufgelegten 1000-Dächer-Programm, mit dem unter anderem der Kauf von Solaranlagen mit jeweils 1000 Euro unterstützt wird. Das Programm, das sehr gut bei den Bürgern ankommt, ist Teil unseres großen Klimaschutzprogramms, das weit mehr als 100 Maßnahmen umfasst und mit dazu beitragen wird, dass der Kreis bis 2035 klimaneutral sein wird.

Sie setzen seit langem auf das Thema Wasserstoff. Künftig sollen mit Wasserstoff betriebene Busse und Züge durch die Region fahren. Der Kreis selbst hat bereits zwei Fahrzeuge im Einsatz. Warum ist Wasserstoff ein zukunftssträchtiger Antrieb?

Wolfgang Spelthahn: Wer Klimaschutz ernst nimmt und gleichzeitig nicht mit erhobenem Zeigefinger vermitteln möchte, dass Klimaschutz mit Askese gleichzusetzen ist, muss Mobilitätsalternativen aufzeigen und berücksichtigen, dass wir nach wie vor Industrienation sind. Das heißt unter anderem: Wir müssen Waren von A nach B transportieren. Der Betrieb mit Akku eignet sich für kürzere Strecken und kleinere Fahrzeuge, Wasserstoff dagegen für längere Strecken und große, schwere Fahrzeuge wie Busse, Lkw und Bahnen. Um das Thema weiter voranzutreiben, wird der Kreis Düren bald im Jülicher Brainergypark mit der Produktion von grünem Wasserstoff auf der Basis von Solarenergie beginnen.

Der Kreis Düren will bis 2025 seine Einwohnerzahl um rund 30 000 auf dann 300 000 steigern. Was sind die Schwerpunkte dieser nachhaltigen Wachstumsoffensive?

Wolfgang Spelthahn: Die Zukunft des Kreises Düren hängt auch davon ab, ob wir den demografischen Wandel bewältigen. Wir haben das große Glück, dass viele Menschen bei guter Gesundheit immer älter werden. Natürlich brauchen wir auch junge Menschen und Fachkräfte. Wir verfolgen vor allem das Ziel eines nachhaltigen Wachstums, das zum Beispiel darauf setzt, ressourcenschonend zu bauen und nicht so viele neue Flächen zu verbrauchen. Wichtig ist es, Brachflächen und Baulücken zu identifizieren und vielen neuen Bürgern damit eine neue Heimat zu geben.

Sie sagen immer, der Strukturwandel sei Chance und Herausforderung. Was genau meinen Sie damit?

Wolfgang Spelthahn: Der Strukturwandel, so wie wir ihn hier erleben, ist ein ganz besonderer. Hier geht mit der Braunkohle nicht nur ein Industriezweig, sondern hier verändert sich die Landschaft ganz massiv. Diesen Prozess zu begleiten ist eine Herausforderung. Im Kreis Düren gibt es mit Inden, Hambach und Garzweiler drei große Tagebaue. Nach der Braunkohle werden Tausende Hektar Land wieder rekultiviert, davon große Gebiete als Wasserflächen. Das ist hoch attraktiv. Wir haben die einmalige Chance, unsere Landschaft neu zu gestalten.

Welche Themen werden Sie noch verfolgen?

Wolfgang Spelthahn: Wir werden die Familienfreundlichkeit des Kreises ausbauen und das Ehrenamt weiter stärken. Das Ziel ist, die hohe Zufriedenheit der Menschen in der Region noch zu steigern und ein Gefühl abzustrahlen, dass es Freude macht, sich für den Kreis Düren als neue Heimat einzusetzen und zu interessieren.



Seit 21 Jahren im Amt: Landrat Wolfgang Spelthahn.

Foto: Kreis Düren

„Wir müssen verhindern, dass der Hass in die Köpfe kommt“

NRW-Programm „Wegweiser“: Auch im Kreis Düren wird radikaler Salafismus zurückgedrängt. Viel Arbeit in der Prävention.

Nennen wir ihn Klaus. In diesem Namen steckt das Wort „verschlossen“. Dass Klaus seinen richtigen Namen strikt unter Verschluss hält, ist beruflich bedingt. „Mein Auftrag lautet: Menschen davor zu bewahren, in die Fänge von extremistischen Salafisten zu geraten oder sie gegebenenfalls zurückzuholen. Damit störe ich deren Einflussbereich. Wenn sie wüssten, wer ich bin, dann wäre das nicht gut für mich.“

Klaus arbeitet seit April 2020 für das Amt für Schule, Bildung und Integration des Kreises Düren im Rahmen des NRW-Programms „Wegweiser“. Das ist ein landesweit flächendeckendes Präventionsprogramm des Innenministeriums. Unter dem Motto „Ausstieg vor dem Einstieg“ sollen die Beraterteams die Menschen in Schulen, Jugendcentern, Begegnungsstätten, Vereinen, Behörden und Ämtern über die Gefahr aufklären, die von den menschen- und demokratieverachtenden radikalen Salafisten ausgeht. Einzelgespräche können nach Terminvereinbarung im Wegweiser-Büro in Düren geführt werden.

„Die Salafisten orientieren sich strikt an den Verhältnissen zur Zeit des Propheten Mohammed. Sie verachten alle Andersgläubigen, bekämpfen unsere demokratischen Werte und streben einen totalitären Staat an“, weiß Klaus, der mehrere Sprachen spricht, darunter arabisch, kurdisch und türkisch. „Salafisten bedienen sich sehr moderner Methoden und nutzen alle möglichen digitalen und persönlichen Zugänge. In ihren Strategien unterscheiden sie sich kaum von Rechtsradikalen.“ Wenn sie ziel- und orientierungslose Menschen ansprechen und sie mit Lagerfeuerromantik und Freizeitangeboten umgarnen, dann können sie ihr Ziel, neue Anhänger zu rekrutieren, erreichen, wenn es niemanden gibt, der gegensteuert“, weiß Klaus. Die Aufgabe des „Wegweiser“-Teams ist es, dies durch Aufklärung zu verhindern. Dabei kön-

nen die Teams auf bestehende örtliche Netzwerke zurückgreifen. „Das funktioniert im Kreis Düren hervorragend. Wenn fachliche Unterstützung notwendig ist - zum Beispiel durch den Schulpsychologischen Dienst -, dann geht das blitzschnell“, berichtet Klaus.

Laut NRW-Verfassungsschutz gibt es auch in den Kreisen Düren und Heinsberg Menschen, die im radikalen Salafismus verankert sind. „Wir haben es mittlerweile bundesweit verstärkt mit Frauen zu tun, die aus Kriegsgebieten zurückgekehrt sind und Schwesternnetzwerke gebildet haben“, sagt Klaus. Von ihnen gehe unter anderem die Gefahr aus, Kinder und Jugendliche im Sinne ihrer archaischen Ideologie zu erziehen. Uwe Reichel-Offermann, stellvertretender Leiter des NRW-Verfassungsschutzes, berichtete Mitte Juli bei seinem Besuch im Kreishaus Düren, dass die Radikalisierung von jungen Menschen teils nur noch eine Frage von Wochen oder Monaten sei. NRW-Innenminister Herbert Reul unterstrich bei gleicher Gelegenheit mit Blick auf die Gesellschaft und die freiheitliche Demokratie: „Wir müssen den Hass

„Wegweiser“ für die Kreise Düren und Heinsberg

Das Dürener „Wegweiser“-Büro an der Bismarckstraße 1 ist in Trägerschaft des Kreises Düren; es wurde im September 2019 eröffnet. Es ist für die Kreise Düren und Heinsberg zuständig. Über ein halbe Million Menschen leben in diesem Gebiet. Finanziert werden die Beratungsstellen vom Verfassungsschutz NRW. Die Beratung ist grundsätzlich freiwillig, vertraulich und kostenlos und auf Wunsch anonym. Kontakt: Bismarckstraße 1, 52351 Düren, Telefon: 02421/22-1040052, E-Mail: wegweiser@kreis-dueren.de. Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 11-13 Uhr, Do 14-16 Uhr.



Das „Wegweiser“-Büro für die Kreise Düren und Heinsberg ist in Düren an der Bismarckstraße 1 zu finden. Die Beratung ist grundsätzlich freiwillig, vertraulich und kostenlos, auf Wunsch auch anonym. Foto: Kreis Düren

aus den Köpfen der zumeist jungen Menschen rausbekommen und verhindern, dass er überhaupt hinein kommt.“

In Kürze sollen die beiden zurzeit freien Stellen im Dürener Wegweiser-Büro besetzt werden. Klaus: „Auf uns wartet viel Arbeit. Bis zum Ende dieses Jahres stehen noch viele Aufklärungs- und Beratungstermine an.“ Weil sich Rassisten, Salafisten und Rechtsradikale in ihrer Menschenverachtung und Demokratiefeindlichkeit sehr ähnlich sind, haben sich die Fachleute, die diesen Phänomenen entgegenwirken wollen, zusammengeschlossen, um gemeinsam strategisch vorzugehen. Im Arbeitskreis „Demokratie- und Menschenrechtsbildung“ arbeiten Expertinnen und Experten aus dem Schulpsychologischen Dienst, des Projektes „NRWeltoffen“, des Kommunalen Integrationszentrums und des „Wegweiser“-Programms zusammen. Sie bieten Bildungseinrichtungen ein Ge-

samtpaket an, das Jugendliche sowie Pädagoginnen und Pädagogen im gesamten Kreis Düren in Anspruch nehmen können.

Flächendeckende Prävention

Um die Gefahr des radikalen Salafismus einzudämmen, heißt es in Nordrhein-Westfalen seit 2014 „Ausstieg vor dem Einstieg“. Mittlerweile gibt es 25 „Wegweiser“-Beratungsstellen, die die gesamte Fläche des Landes abdecken. Seit dem Beginn des Programms wurden nach Angaben des Verfassungsschutzes bis Ende 2019 über 970 direkt betroffene Kinder und Jugendliche beraten. In rund 400 dieser Fälle wurden sie längerfristig begleitet. 80 bis 90 Prozent dieser intensiven Beratungen verliefen positiv, da es am Ende neue Perspektiven für die Betroffenen gab. Darüber hinaus haben die „Wegweiser“-Anlaufstellen von 2014 bis zum Ende des Berichtsjahres 20.400 Anfragen bearbeitet und 3800 Sensibilisierungsveranstaltungen durchgeführt.



Landrat Wolfgang Spelthahn (Mitte) überreichte Gregor Dürbaum, langjähriger Leiter des Kreisjugendamtes, neben der Urkunde zur Versetzung in den Ruhestand auch ein Otmar-Alt-Bild des Kreises Düren. Links im Bild: Ehefrau Mona Dürbaum. Foto: Kreis Düren

„Auf dem Fahrrad bekomme ich den Kopf wieder frei“

Über ein Vierteljahrhundert radelte Gregor Dürbaum ins Kreishaus, nun ist er Herr seiner Zeit

Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung. Dann sitzt Gregor Dürbaum auf seinem Fahrrad, saust in Obermaubach die steile Apollinarisstraße hinab und hinein in seinen Arbeitstag.

Seit 1993 gehört der Ritt über den Ruruferrweg nach Düren für den stämmigen 65-Jährigen zur Routine. Schlechtes Wetter kennt er nicht, nur falsche Kleidung. Auf die 15 Kilometer lange Radfahrt ins Kreishaus und abends retour verzichtet er nur bei Glatteis. 5000 Kilometer kommen so pro Jahr zusammen. „Ich wollte uns damals kein zweites Auto kaufen, sondern lieber etwas für meine Gesundheit tun“, sagt der Überzeugungsradler.

Seit Ende Juli ist Schluss damit, denn der Leiter des Kreisjugendamtes ist jetzt Pensionär. Nach gut 40 Jahren wollte er sich gebührend von den über 130 Mitarbeitern seines Amtes verabschieden. Doch Corona-bedingt

musste er darauf verzichten. Eigentlich sind es sogar 47 Jahre. Denn vor seinem Studium der Sozialarbeit war er ab 1973 zunächst als Honorarkraft für den Kreis tätig.

Verantwortung übernommen

Aufgewachsen ist Gregor Dürbaum in einer Lehrerfamilie mit fünf Kindern. In der kirchlichen Jugendarbeit hat er sein Faible für die Arbeit zum Wohle von Menschen entdeckt. Daraus wurde ein Beruf mit einer immensen Verantwortung. Das Jugendamt ist für 14 der 15 Kommunen des Kreises zuständig (die Stadt Düren hat ein eigenes Jugendamt). Wenn in einer Familie etwas schief läuft, Eltern Rat und Hilfe brauchen, oder gar das Wohl eines Kindes gefährdet ist, dann ist der Allgemeine Soziale Dienst im Jugendamt gefordert. Gregor Dürbaum war anfangs der einzige Mann in dieser Abteilung, die aus der sogenannten „Familienfürsorge“ entstanden

ist. „Familie war damals eher was für Frauen“. In den ersten Jahren war er für die Gemeinde Inden als Bezirk zuständig und dort regelmäßig im Außendienst. „Die Sozialarbeiter waren damals doch eher Einzelkämpfer und Hilfefälle wurden nicht im Rahmen der kollegialen Beratung in Teams besprochen“, berichtet er.

Mit Mitte dreißig wurde der zum Leiter seines Sachgebietes, hatte Verantwortung für fast 50 Kollegen. 2005 bekam er die Gesamtverantwortung für das Amt übertragen. Was er in all den Jahren gelernt hat? „Wenn in einer Familie etwas schiefgelaufen ist, muss man den Fall immer aus verschiedenen Perspektiven betrachten und sollte sich immer persönlich ein Bild machen. Hörensagen zählt da nicht“, weiß der je dreifache Vater und Großvater. Die Problemfälle, mit denen er tagsüber konfrontiert wurde, nahm er abends zwar mit in die Tiefgarage, nicht aber mit nach Hause. Während der dreiviertelstündigen

Rückfahrt habe er den Kopf wieder freibekommen.

Fliegen, das war schon immer seine Leidenschaft, „weil sich mit jedem Meter Höhe die Perspektive verändert“, erzählt der frühere Ultraleicht-Flieger und passionierte Hobbyfotograf. Historisch beschäftigte er sich intensiv mit dem früheren Fliegerhorst und späteren US-Camp Lucky Strike in der Normandie, dessen Geschichte ihn fasziniert. In seinem Büro hängt ein großes Poster des ehemaligen Militärflugplatzes. Um seinen französischen Flieger-Freunden eine Freude zu machen, hat Gregor Dürbaum lange in deutschen und englischen Archiven recherchiert und schließlich eine Ausstellung über die Geschichte des Camps in der Normandie präsentiert. „Den 50. Jahrestag der Befreiung Frankreichs von den Nationalsozialisten habe ich als Gast der französischen Luftwaffe anlässlich einer Airshow im ehemaligen Camp Lucky Strike erlebt“, erzählt er.



Radfahren ist seit vielen Jahren eine Leidenschaft von Gregor Dürbaum (2.v.l.). Das Bild zeigt ihn mit seinem Bruder und seinen Söhnen.

Foto: Dürbaum

Fortsetzung von Seite 8

Ob er sich auf seinen neuen Lebensabschnitt gefreut hat? „Ich habe lange gedacht, wie schön das wäre, ganz Herr meiner Zeit zu sein. Doch am Ende war es mir schon etwas mulmig, das alles hinter mich zu lassen.“ Aber erstens wird der ausgefallene Ausstand noch nachgeholt. Und zweitens sind die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen ja nicht aus der Welt. Rauf aufs Rad, und eine Dreiviertelstunde später ...

Böse gestürzt ist Gregor Dürbaum in all den Jahren nie. Eine kuriose

Geschichte hätte aber fies enden können: Im Dezember 2018 erlitt sein Tourenrad nach 86.000 Kilometern einen Rahmenbruch. „Beim Anfahren war das so ein seltsames Gefühl, wie bei einem Plattfuß. Gut, dass das nicht bergab auf der Apollinarisstraße passiert ist.“ Statt sich nach 18 Jahren ein neues Rad zu kaufen, orderte der passionierte Biker nur einen Rahmen. „Alles andere war ja noch voll funktionsfähig. Die Anbauteile habe ich ja regelmäßig ersetzen müssen, weil sie verschlissenen waren.“

Sechs Fragen an Gregor Dürbaum

Ende Juli dieses Jahres begann für Gregor Dürbaum ein neuer Lebensabschnitt. Nach über 40 Jahren in Diensten des Kreises Düren geht der Leiter des Kreisjugendamtes in Pension.

Wer ist der Held Ihrer Jugend?

- Yuri Gagarin 1961 und John Glenn 1962 als die ersten Menschen im All.

Was ist aus Ihrer Sicht für eine glückliche Kindheit am wichtigsten?

- Jedes Kind ist anders glücklich. Um jedoch glücklich zu sein, benötigen Kinder Liebe, Bestätigung, Sicherheit und Orientierung.

Welchen Wunsch wollen Sie sich unbedingt noch erfüllen?

- Mit dem Rad die klassischen Etappen der Tour de France erfahren.

Welches Buch lesen Sie zurzeit?

- Ein Roman „Der Empfänger“ von Ulla Lenze.

Was schätzen Sie an Ihrer Heimat besonders?

- Den Rheinländer „an und für sich“. Er oder sie ist tolerant, weltoffen und lacht über sich selbst.

Wie äußert sich die viel zitierte „Weisheit des Alters“?

- Ich denke nicht, dass Menschen im Alter tatsächlich auch immer weiser sind. Sie sind erfahrener, ruhiger und in vielen Situationen gelassener.

Für eine umwelt-
freundliche Zukunft.
#energiewende

UMDENKEN

Jetzt in die Zukunft investieren.

Machen Sie aus Ihrem Eigenheim ein Energiewendehaus. Als erfahrener Energieexperte unterstützen die SWD Sie dabei. Wir setzen auf umweltschonende Technologien und bieten Ihnen attraktive Angebote für Wärme, Photovoltaik, E-Mobilität, Ökostrom und Ökogas. Lassen Sie sich jetzt ausführlich beraten.

www.stadtwerke-dueren.de

SWD
Für Dich. Für Düren.

Umdenken in außergewöhnlichen Zeiten

Michelle Münstermann ist Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik im Kreis Düren.

Sie hat neue Wege gefunden, um ihre Pläne trotz der Corona-Pandemie umzusetzen.

Michelle Münstermann ist 29 Jahre alt und hat schon viel gesehen von der Welt. Drei Jahre hat sie in Asien gelebt – weit über 9000 Kilometer von ihrer Heimat Langerwehe entfernt. Dort hat sie allerdings nicht das klassische Backpacker-Programm absolviert, am Strand gelegen, Sehenswürdigkeiten besucht und Berge erklommen, sondern für ein regionales Projekt gearbeitet, das sich unter anderem mit der Wirtschafts- und Arbeitsmigration von Menschen befasst, die oft auch verschiedenen Ausbeutungsformen ausgesetzt sind. Ein ziemlich außergewöhnlicher Grund für eine Reise nach Asien. Aber auch ein besonders wichtiger.

Michelle Münstermann ist seit November 2019 die Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik im Kreis Düren. In Maastricht studierte sie „Public Policy and Human Development“ mit dem Fokus auf Migrationsstudien, gefolgt von drei Jahren in Asien als Mitarbeiterin der UN-Agentur für Migration. Nach ihrer Zeit im Ausland kehrte sie nach Deutschland zurück und arbeitet nun für den Kreis Düren. Ihre Stelle ist zunächst auf zwei Jahre befristet und wird zu 90 Prozent aus Bundesmitteln finanziert. Nun ist bald das erste Jahr rum. Ein Jahr, das sich Mi-



Im September hat der Kreis Düren zusammen mit seinen Kooperationspartnern den bundesweiten Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ in der Kategorie „Große Kommune“ gewonnen. Foto: Kreis Düren

chelle Münstermann eigentlich ganz anders vorgestellt hatte. Denn viele ihrer Projektideen wurden von der Corona-Pandemie durchkreuzt. Doch sie hat nicht aufgegeben, denn gerade die derzeitige Situation zeigt, wie wichtig kommunale Strategien für globale Themen sind.

Da viele globale Probleme durch die hiesige Lebensweise gefördert werden, setzt Münstermann auch dort an. Denn all ihre Erfahrungen im Ausland möchte sie nutzen. „Es ist immer gut, die andere Seite gesehen zu haben und manche der Herkunftsländer

von Migranten“, so die 29-Jährige. Sie kenne viele der Abläufe der Projekte, die Konditionen, die Bedingungen vor Ort und die Lebens- und Arbeitsumstände. „Das hilft dabei, die Situation besser einzuschätzen“, sagt sie. Und es hilft auch dabei, von Deutschland aus etwas zu bewirken – gerade jetzt. „Kommunen haben ein enormes wirtschaftliches Potenzial und üben zugleich eine wichtige Vorbildfunktion aus“, sagt Münstermann. Daher möchte sie ein Netzwerk von „Brückenbauern“ aufbauen. Beispielsweise im Unterricht könnten Menschen mit Migrationserfahrung dann über das Leben, die Strukturen und Potentiale in ihren Heimatländern berichten und so einen Austausch miteinander fördern. So entsteht eine gewisse Betroffenheit und vor allem auch ein Wissen, welches zuvor vielleicht nicht vorhanden war. Außerdem wünscht sich Michelle Münstermann, dass auch Unternehmen im Kreis Düren das Thema Entwicklungszusammenarbeit aufgreifen und die Potentiale darin erkennen.

Doch wie konnte dies in Corona-Zeiten überhaupt noch gelingen? Indem sie viele ihrer Ideen online und digital umgesetzt hat. So zum Beispiel ein Online-Vernetzungstreffen mit den entwicklungspolitischen Akteuren im Kreis. Oder in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftrag-

ten des Kreises ein Online-Seminar zum Thema „Gleichstellung der Geschlechter: Wechselwirkungen innerhalb der Nachhaltigkeitsziele und der Bezug zu Corona“. Auch hat der Kreis im September 2020 den bundesweiten Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ in der Kategorie „Große Kommunen“ für sein besonderes Engagement im Bereich Migration und Entwicklung gewonnen.

Aber auch ein eigener Beitrag der Kreisverwaltung Düren steht auf ihrer Agenda. Münstermann hat an einer Broschüre gearbeitet, die Tipps rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele beinhaltet, die wiederum im Kreishaus Anwendung finden sollen. Die Idee ist, mehr fair gehandelte Produkte wie Schokolade oder Kaffee zu verwenden. Oder auch nachhaltigeres Büromaterial anzuschaffen wie nachfüllbare Kugelschreiber aus Holz. Es fängt jedoch auch schon bei den kleinen Dingen des Alltags an: Licht ausschalten, wenn es nicht benötigt wird, die Heizung beim Lüften abdrehen, Müll ordentlich trennen und das Pausenbrot vielleicht lieber in Papiertüten wickeln als in Plastik. Oder in Frischhaltedosen, so wie sie der Kreis Düren etwa im Rahmen des Klimaschutzprogramms ausgibt. „Es gibt viele Möglichkeiten, um einen Beitrag zu leisten“, sagt Münstermann. „Wenn jeder etwas tut, sind wir schon einen ganzen Schritt weiter.“



Michelle Münstermann ist die Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik im Kreis Düren. Foto: Kreis Düren

Virus nutzt jede Nachlässigkeit aus

Die Corona-Pandemie hat uns fest im Griff. Nach den zuletzt steil steigenden Fallkurven mehr denn je. Der Winter könnte zu einer bislang unbekannten Herausforderung werden.

Das Jahr 2020 ist schon jetzt ein Jahr, das niemand so schnell vergessen wird. Über 2020 wird man eher selten hören, dass es doch „das Jahr mit dem besonders heißen Sommer“ war. Nein, es wird das Jahr sein, in dem die Welt eine andere wurde. Auch hier im Kreis Düren.

Blicken wir heute auf den Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland im Februar zurück, dann haben wir bereits viel gelernt. Acht Monate später wissen wir, wie wir uns ganz gut schützen können. Dass Masken im Alltag eher helfen als stören, Abstände das Infektionsrisiko verringern und somit auch zu einer Reduktion der Infektionsdosis führen. Zudem wissen wir inzwischen, welches Verhalten vermutlich gut und welches weniger gut ist. Wir haben uns im sozialen Umfeld eingeschränkt und unseren Alltag neu strukturiert. Wir haben schlichtweg gelernt, dass wir nun erst einmal mit dem Virus leben müssen. „Anfangs waren die Menschen noch sehr erschrocken über das Coronavirus. Sie haben die grausigen Bilder aus den Nachbarländern gesehen, sich um die eigene Gesundheit und die der Menschen im Umfeld gesorgt. Das hat aber auch dazu geführt, dass sich die meisten an die Vorgaben gehalten ha-



Dr. Norbert Schnitzler, Leiter des Kreisgesundheitsamtes Düren: „Wir alle müssen die bekannten Regeln unbedingt einhalten.“ Foto: Kreis Düren

ben“, sagt Dr. Norbert Schnitzler, Leiter des Kreis-Gesundheitsamtes. Dann kamen der Sommer, die ersten Lockerungen und die Stimmung änderte sich. „Wir hatten den Eindruck, dass sich bei vielen das Gefühl eingestellt hat, dass es jetzt geschafft sei“, so Dr. Schnitzler weiter.

Er und das Team aus dem Gesundheitsamt und vielen anderen Ämtern der Kreisverwaltung müssen es wissen, schließlich führen sie seit Ausbruch der Pandemie täglich unzählige Gespräche mit Betroffenen zur Kontaktverfolgung und haben auch ein offenes Ohr für die Bürgerinnen und

Bürger im Kreis Düren, die die Corona-Hotline anrufen. Insgesamt wurden allein von dem ämterübergreifenden Team der Kreises rund 38.000 Fälle in der Datenbank bearbeitet und etwa 58.000 Proben.

Mit den steigenden Fallzahlen durch Reiserückkehrer, private Feiern und Einzelfälle gingen die Zahlen erst langsam, dann konstant und zuletzt geradezu rasant nach oben. Und nun steht der Winter bevor. „Es wird noch einmal schwieriger werden“, befürchtet der Epidemiologe. Denn die Menschen haben – trotz eindringlicher Warnungen – wieder mehr Kontaktpersonen,

das Leben verlagert sich im Winter von draußen nach drinnen. Dr. Schnitzler: „Es kommt wirklich auf das Verhalten eines jeden Einzelnen an. Wir alle müssen die bekannten Regeln unbedingt einhalten“, mahnt er.

Das Gesundheitsamt des Kreises Düren ist fortwährend verstärkt worden. Freiwillige Kräfte aus der Verwaltung unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in herausragender Weise. Auch die Krankenhäuser in der Region haben ihre Kapazitäten aufgestockt, die Abstrichtteams, die im Kreis unterwegs sind, werden auch ausgebaut. Dieses stetige Schritthalten mit der immer schnelleren Virus-Verbreitung wird angesichts der jüngsten Entwicklung zu einer immensen Herausforderung. Die Kontaktverfolgung, durch die Infektionsketten unterbrochen werden können, muss erhalten bleiben.

Zur Corona-Wahrheit gehört aber auch dies: „Bei der Behandlung hat sich viel getan. Im Vergleich zum Beginn der Pandemie konnte nun bei einigen Medikamenten eine positive Wirkung festgestellt werden, die Behandlungsmöglichkeiten haben sich somit verbessert“, sagt Dr. Schnitzler. Lediglich beim Impfstoff müsse man sich noch ein wenig gedulden.



 **indeland**
ich. see. zukunft.

Unsere Region bietet unverwechselbare Eigenarten, voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam und vorausschauend für alle Bereiche des Lebens zukunfts-gerecht zu gestalten.

indeland - bewegen und entdecken

www.indeland.de



Die Burg Obbendorf im Niederzierer Ort Hambach wurde 893 erstmals urkundlich erwähnt.

Foto: Kreis Düren

Herrschaftlich tagen, tafeln und schlafen

Familie Müller hat Burg Obbendorf zu einem gastlichen Schmuckstück gemacht

Die Geschichte der Burg Obbendorf ist lang. Seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 893 sind reichlich elf Jahrhunderte vergangen. Seit über 100 Jahren prägt die Familie Müller die Geschichte des markanten Anwesens im Jülicher Land.

Es war Heinrich Müllers Großvater Hubert, der die Immobilie 1907 erwarb, um sie landwirtschaftlich zu nutzen. 1984, also vor über einem Dritteljahrhundert, übernahm sein Enkel Heinrich Müller den Staffstab. Er setzte die landwirtschaftliche Tradition seiner Vorfahren gemeinsam mit seiner Ehefrau Stephanie zunächst fort, baute sich dann jedoch Stück für Stück ein neues Standbein als Gastgeber auf – und das mit großem

Erfolg. Am Thema Corona kommt im Gastgewerbe niemand vorbei. Auch die Hoteliers Stephanie und Heinrich Müller haben den so genannten Lockdown schmerzlich zu spüren bekommen. „Die Pandemie hat uns schwer getroffen. Rund 90 Prozent unseres Geschäfts sind weggebrochen“, berichtete der 60-jährige Hausherr Landrat Wolfgang Spelthahn beim Besuch auf dem Anwesen. „Wir sind normalerweise ein Jahr im Voraus sehr gut gebucht, das war auch in diesem Jahr so. Darunter waren Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen. Doch die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass diese Termine wieder abgesagt werden mussten.“ Nun hofft das Ehepaar Müller, dass sie nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben sind.

Wie werden aus zwei Diplomagraringenieuren zwei Hoteliers? „Das war eine Entwicklung, die sich so ergeben hat. Wir haben in der Tagebauregion mit wenig Pachtflächen nach einer wirtschaftlichen Alternative gesucht“, sagte Heinrich Müller.

Als Bekannte die immer wieder eine Zeitlang leerstehende Kartoffelhalle für Feste mieten wollten, war ein Anfang gemacht. Später stellte der Hausherr die untere Etage der Burg für kleinere Feiern zur Verfügung. Mit einer vollständigen Grundsanierung der Burg 1997 wurde der Burgsaal für Veranstaltungen mit 35 bis 70 Gästen hergerichtet. In der nächsten Ausbaustufe wurden nach der Jahrtausendwende der Pferdestall und das Kartoffellager zu einem Ort für Zusammenkünfte von bis zu 150 Menschen ertüchtigt.

Feiern und tagen macht müde: So wurden im Jahr 2004 zunächst neun Hotelzimmer geschaffen, heute bieten Heinrich Müller und seine Frau Stephanie, die die Geschäftsführerin ist, insgesamt 35 Hotelzimmer an. „Wir haben die denkmalgeschützte Anlage nach und nach umgebaut“, schmunzelte der Landwirt. Die letzte Baustelle war 2017 bis 2020 der Umbau des rechten Stalltracks zu 20 Doppelzimmern, zwei Tagungsräumen, einen Empfangsbereich und einer gemütlichen Lounge.

Wenn Veranstaltungen stattfinden, sind gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Zum Team gehören ein Küchenchef, der für gehobene Küche in dem Hotel Garni sorgt, und viele gute Aushilfskräfte, die zum Teil schon 20 Jahre im Betrieb sind.



Die Gastronomen Heinrich und Stephanie Müller (l.) führten Landrat Wolfgang Spelthahn (Mitte), Niederziers langjährigen Bürgermeister Hermann Heuser (v.r.), dessen Nachfolger Frank Rombey und Wirtschaftsförderin Annette Winkler durch den zum Hotel umgestalteten Trakt ihrer Burg.

Foto: Kreis Düren

Fortsetzung von Seite 12

Wenn Heinrich Müller auf die Auslastung in einem Corona-freien Jahr zurückblickt, so stehen dort rund 14.000 Gäste zu Buche. Unter ihnen sind Teilnehmer von Hochzeitsfeiern, Familien- und Firmenfeiern sowie Tagungen, die in Zusammenhang mit der Forschungsregion Jülich zu sehen sind. Da fünf Tagungsräume zur Verfügung stehen, kommen Gruppen von bis zu zehn Personen ebenso unter wie große mit 170 Teilnehmern.

„Burg Obbendorf ist besonders. Begeisternd. Bezaubernd. Hier wohnen wir und hier empfangen wir Sie als unseren Gast!“

Heinrich Müller, Eigentümer von Burg Obbendorf

Geschäftsreisende lieben die Großzügigkeit und Abgeschiedenheit der Burg, um von einem stressreichen Arbeitstag erholt in den nächsten Tag zu starten. Doch auch Privatreisende schätzen die Burg als Standort, um die Region zu erkunden. Dazu schwingen sich viele auch aufs Fahrrad oder E-Bike, letztere kann man vor Ort ausleihen.

Was das Erfolgsrezept ist? „Freundlichkeit ist das Wichtigste

im Gastgewerbe“, unterstrich Heinrich Müller. Das zahlt sich aus: „Durch die vielen persönlichen Empfehlungen zufriedener Gäste werden 80 Prozent unserer Kunden durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf uns aufmerksam“. Doch

auch auf ständige Weiterbildung und Qualifizierung legt das Ehepaar Müller, das zwei Kinder hat, großen Wert. Regelmäßig nehmen man auch die Unterstützung von Profis in Anspruch, etwa in Form eines Coachings. Landrat Wolf-

gang Spelthahn würdigte die Erfolgsgeschichte der Familie Müller: „Mit ihrem prächtigen, gastlichen Haus bereiten Sie Ihren Gästen ein Stück Lebensfreude und machen unseren Kreis Düren für Einheimische und Auswärtige attraktiv.“



Der prächtige Innenhof lädt Gäste zum Besuchen und Verweilen ein.

Foto: Kreis Düren



Michael Tings schaut sich mit geschultem Auge alle Bereiche der Küchen an.

Fotos: Kreis Düren

Die Taschenlampe bringt Licht ins Dunkle

Lebensmittelkontrolleur Michael Tings guckt in Küchen bis in die kleinste Ecke

Der Kreis Düren nimmt für seine 15 Städte und Gemeinden zwischen Titz und Heimbach viele Aufgaben gebündelt wahr, weil das effektiver ist. Das Spektrum ist groß. Es reicht von A wie Amtsarzt bis Z wie Zulassungsstelle. Das Kreis Rund-Magazin rücken an dieser Stelle die Lebensmittelkontrolleure des Amtes für Veterinärwesen und Verbraucherschutz in den Fokus. Sie sorgen vor allem dafür, dass einwandfreie Nahrungsmittel auf den Tisch kommen.

Michael Tings mag es sauber. Als Lebensmittelkontrolleur des Amtes für Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Kreises Düren schaut er tagtäglich hinter die Kulissen von Betrieben, die ihren Kunden Nahrungsmittel schmackhaft machen. Dabei bekommt er mitunter ziemlich Unappetitliches zu sehen – und guckt deshalb ganz besonders genau hin.



Auch in den Vorratsräumen muss alles sorgfältig überprüft werden.

Michael Tings und seine Kollegen kommen unangemeldet während der Betriebs- und Öffnungszeiten. Wie oft sie vorbeischauen, hängt von der Risikobeurteilung ab. Dabei spielen die Art der verarbeiteten Lebensmittel ebenso eine Rolle wie die Prüfergebnisse der Vergangenheit.

„Hinter jedem krassen Fall steckt eine persönliche Problemgeschichte.“

**Lebensmittelkontrolleur
Michael Tings**

Seit 20 Jahren verdient der Familienvater seine Brötchen als Lebens-

mittelkontrolleur im Kreis Düren. Von Haus aus ist er Koch und weiß genau, wie hektisch es mitunter in Küchen zugeht. Seit er die Seite gewechselt hat, ist eine Taschenlampe sein wichtigstes Werkzeug. Mit ihr bringt er Licht ins Dunkle. Mögen die Oberflächen noch so blitzen: Wie es in, hinter und unter den Geräten und Schränken aussieht, interessiert ihn noch mehr. Oft greift er auch zum Infrarotthermometer. Wie kühl Fleisch und Fisch sind, ist schnell ermittelt. Mit geübtem Blick entdeckt er Kleinigkeiten. Eine kaputte Fliese, die die Hygiene beeinträchtigt, trübes Licht am Arbeitsplatz oder private Kleidung, die in der Küche nichts zu suchen hat. In diesen Fällen sieht er sich mehr als Berater denn als Kontrolleur.

Das sprichwörtliche Sahnehäubchen ist tückisch, vor allem wenn es aus dem Automaten kommt. „Ob Sahne mit Keimen belastet ist, riecht und schmeckt man nicht. Bei der Zube-

ereitung bietet Sahne Bakterien einen optimalen Nährboden. In einem Merkblatt zeigen wir, wie man es richtig macht.“ Ob die Kunden fortan bedenkenlos „Aber bitte mit Sahne“ sagen können, zeigen spätere Stichproben.

Wie werde ich Lebensmittelkontrolleur/in?

Für die Ausbildung zum Lebensmittelkontrolleur/in ist eine handwerkliche Ausbildung mit Meisterabschluss (etwa als Bäcker oder Koch) oder ein Fachhochschulabschluss mit Diplomprüfung im Bereich Lebensmittel erforderlich. Die daran anschließende Qualifikation erfolgt in Form einer zweijährigen praktischen Ausbildung im Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Kreises Düren mit fachspezifischen Unterrichtsblöcken.

Fortsetzung von Seite 14

Fruchten gute Ratschläge nicht, geht's ans Portemonnaie. Verwarn- und Bußgelder unterstreichen, dass Nach- und Fahrlässigkeiten im Umgang mit Lebensmitteln keine Kavaliersdelikte sind. Wie nachdrücklich dem Recht des Verbrauchers zur Geltung verholfen wird, hängt von den Umständen ab: War es ein erster oder ein fortgesetzter Verstoß? Und wie gravierend wirkt sich dieser auf die Gesundheit aus? Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt.

„Dicke Hunde“ sind eher selten, aber es gibt sie. Da schwerwiegende Mängel gerichtsfest dokumentiert werden müssen, verfügt das Amt über eine Sammlung übler Foto. „Hinter jedem krassen Fall steckt eine persönliche Problemgeschichte“, weiß

Michael Tings. Ihn darf das jedoch nicht beeinflussen, denn „wir gucken ja stellvertretend für die Gäste nach dem Rechten“. Manchmal werden Betriebe geschlossen, bis alle Mängel beseitigt sind. Und hin und wieder muss sogar die Staatsanwaltschaft ran. „Eine Polizeiuniform ist eben beeindruckender als mein weißer Kittel.“

Vier, fünf Betriebe besucht Michael Tings täglich, seinen Monatsplan stellt er sich selbst zusammen. Nachmittags werden Ergebnisse protokolliert. Verbraucherbeschwerden werden vorrangig behandelt. So führte das Team im Jahr 2019 im Kreisgebiet rund 2100 Kontrollen in rund 1250 Betrieben durch. Dabei wurden rund 1500 Proben gezogen, von denen etwa 250 beanstandet wurden.

Was die Kontrolleure kontrollieren

Der Kreis Düren setzt drei Lebensmittelkontrolleure, zwei Kontrollassistenten und drei Tierärzte ein, um Küchen in öffentlichen Einrichtungen wie Kitas, Schulen und Heimen, Kantinen, Imbissen und Restaurants, Kiosken, Bäckereien, Metzgereien,



So darf es nicht bleiben: Dafür sorgen die Lebensmittelkontrolleure des Kreises Düren.

Foto: Kreis Düren

Lebensmittelläden und Discounter und den Schlachthof Düren zu überprüfen. Hinzu kommen Feste, Märkte und Kirmesveranstaltungen. Zudem alles, was mit der Haut in Berührung kommt, also Kosmetika, Bekleidung und Schuhe.

Das Kreisgebiet ist in die Bereiche Stadt Düren, Nord und Süd aufgeteilt, in denen es jeweils rund 640 Betriebe gibt. Alle drei bis fünf Jahre

wechseln die Kollegen ihre Zuständigkeitsgebiete.

Während der „heißen Phase“ der Corona-Pandemie waren Gaststätten und Restaurants über Wochen geschlossen. In dieser Zeit hat das Kontrollteam das Gesundheitsamt entlastet, indem es die Hygienebelehrung von Menschen übernommen hat, die im Nahrungsmittelbereich tätig werden wollen.



Bevor Meister Proper hier nicht war, wird nicht mehr gekocht.



November

Theater/Kabarett

02.11., Montag, 20 Uhr,
Musikkabarett „Protokolle der Sehnsucht“ mit Tina Teubner in der Marienkirche in Düren

04.11., Mittwoch, 20 Uhr,
Comedy-Show „Must be love!“ mit Arthur Senkrecht, Arndt Schimkat und Sven Hussock im Theater Haus der Stadt Düren

05.11., Donnerstag, 20 Uhr,
SWD.KOMMedy.Aband „Je oller, je doller“ mit Bill Mockridge in der Marienkirche in Düren

05.11., Donnerstag, 20 Uhr,
Kabarett „Freuwillige vor wer lacht, macht den Mund auf!“ mit René Steinberg im Kulturbahnhof in Jülich

13.11., Freitag, 20 Uhr,
SWD.KOMMedy.Aband „Flaschmob“ Beste Flaschenmusik mit Glasblas-sing im Theater Haus der Stadt Düren

20.11., Freitag, 20 Uhr,
Szenische Lesung „Chocolat. Eine himmlische Verführung“ mit Ann-Katrin Kramer und Harald Krassnitzer im Theater Haus der Stadt Düren

20.11., Freitag, 20 Uhr,
Lesung „10 Jahre Offener Bücherschrank e.V.“ mit Burkhard Thom, Martina Bernhardt und Hubertine Mülfarth im Kulturbahnhof in Jülich

21.11., Samstag, 16 Uhr,
Aufführung „Der kleine Prinz“ im Theater Haus der Stadt Düren

21.11., Samstag, 20 Uhr,
SWD.KOMMedy.Aband „Empirisch belegte Brötchen“ – Komische Lieder und Gedichte mit Marco Tschirpke in der Weinberghalle in Merzenich

25.11., Mittwoch, 9.30 und 11.30 Uhr,
Aufführung „Dschungelbuch“ im Theater Haus der Stadt Düren

25.11., Mittwoch, 20 Uhr,
SWD.KOMMedy.Aband „Ruhig Brauner! Demokratie ist nichts für Lap-pen“ mit Dave Davis im Theater Haus der Stadt Düren

Musik

14.11., Samstag, 19 Uhr,
Konzert HAM (Handmade Acoustic Music) im KOMM – Kulturzentrum Pleußmühle in Düren

16.11., Montag, 19.30 Uhr,
Konzert „Tonspuren – Alte Musik in der Kulturfabrik“ mit Tobias Koch am Hammerflügel in Becker und Funck (Fabrik für Kultur und Stadtteil) in Düren

23.11., bis 28.11., ganztägig,
Hip-Hop: Beatz, Rhymes & more ... im JuZeBo, Kinder- und Jugendtreff St. Bonifatius in Düren

27.11., Freitag, 20 Uhr,
Konzert „Free Vivaldi!“ mit Manuel

Druminski und der M A K Company im Theater Haus der Stadt Düren

Sonstiges

Bis zum 15.11., Sonntag, ganztägig,
Sonderausstellung „Gesichter im Wandel der Zeit“ im Deutschen Glasmalerei-Museum in Linnich

01.11., Sonntag, bis 08.11., Sonntag, 18 bis maximal 23 Uhr,
„Herbstlichter im Park“ im Brückenkopf-Park in Jülich

02.11., Montag, 15 bis 16 Uhr,
Bilderbuchkino „Komm mit ins Vorleseland!“ für Kinder von 4 bis 7 Jahren mit Melanie Joisten in der Stadtbücherei Düren

05.11., Donnerstag, 19 Uhr,
Film im Museum „BlackKklandsman“ im Leopold-Hoesch-Museum in Düren

05.11., Donnerstag, 20 bis 22 Uhr,
Hörspiel mit Zeitzeugen „Wolfskinder – eine Kindergeneration nach 1945“ in der Stadtbücherei Düren

07.11. Samstag, 18 bis 23.59 Uhr,
Lange Nacht der Museen in Düren

07.11., Samstag, 15 bis 16.30 Uhr,
Workshop „Tierische Weihnachten“ im Deutschen Glasmalerei-Museum in Linnich

09.11., Montag, 15 bis 16 Uhr,
Bilderbuchkino „Komm mit ins Vorleseland!“ für Kinder von 4 bis 7 Jahren mit Melanie Joisten in der Stadtbücherei Düren

13.11., Freitag, 15 bis 16.30 Uhr,
Workshop „Gläserne Tannenbäumchen“ im Deutschen Glasmalerei-Museum in Linnich

15.11., Sonntag, 18 Uhr,
1. Volleyball-Bundesliga SWD powervolleys Düren gegen United Volleys Frankfurt in der Arena Kreis Düren

16.11., Montag, 15 bis 16 Uhr,
Bilderbuchkino „Komm mit ins Vorleseland!“ für Kinder von 4 bis 7 Jahren mit Melanie Joisten in der Stadtbücherei Düren

20.11., Freitag, 15 bis 21 Uhr,
Bundesweiter Vorlesetag – Europa und die Welt in der Stadtbücherei Düren

20.11., Freitag, bis 12.12., Samstag,
Online-Umfrage des Kreis Düren gemeinsam mit dem Institut für soziale Innovation aus Düsseldorf zum Thema „Wie können ehrenamtliches Engagement und Freiwilligenarbeit im Kreis Düren unterstützt und gefördert werden?“ Der Link zur Umfrage wird in Kürze in der Lokalpresse und den sozialen Medien veröffentlicht.

25.11., Mittwoch, bis 20.12., Sonntag, mittwochs und donnerstags von 14 bis 20 Uhr, freitags und samstags von 14 bis 22 Uhr und sonntags 12 bis 20 Uhr,
Weihnachtsmarkt auf Schloss Merode

28.11., Samstag, 11 bis 17 Uhr,
Workshop „Weihnachtliches Tiffany“ im Deutschen Glasmalerei-Museum in Linnich

29.11., Sonntag, 18 Uhr,
1. Volleyball-Bundesliga SWD powervolleys Düren gegen Netzhoppers KW-Bestensee in der Arena Kreis Düren

Dezember

Theater/Kabarett

03.12., Donnerstag, 20 Uhr,
SWD.KOMMedy.Aband „Der Panda Code“ Politisches Kabarett mit Lisa Catena in der Weinberghalle in Merzenich

04.12., Freitag, 20 Uhr,
Aufführung „Ein Kuss – Antonio Ligabue“ mit Marco Michel im Theater Haus der Stadt Düren

05.12., Samstag, 16 Uhr,
Aufführung „Eine Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens und Patrick Barlow mit Puppenspiel im Theater Haus der Stadt Düren

06.12., Sonntag, 18 Uhr,
Comedy „Genial verrückt“ mit Dave Davis in der Muschel im Brückenkopf-Park in Jülich

09.12., Mittwoch, 20 Uhr,
Aufführung „Ein Mann im Schnee – Weihnachten mit Erich Kästner“ mit Walter Sittler und den Sextanten im Theater Haus der Stadt Düren

10.12., Donnerstag, 20 Uhr,
SWD.KOMMedy.Aband „Virulent“ mit Christoph Brüske im Theater Haus der Stadt Düren



In Linnich werden aus Glas wahre Kunstwerke gefertigt.

Foto: DGML

17.12., Donnerstag, 20 Uhr,

Kabarett „# 2020“ mit Matthias Richling im Theater Haus der Stadt Düren

18.12., Freitag, 20 Uhr,

Musik-Kabarett „Helge – Die Wiederkehr des blaugrünen Smaragdkäfers“ mit Helge Schneider in der Arena Kreis Düren

19.12., Samstag, 20 Uhr,

Comedy „Es weihnachtet schwer“ mit Kai Kramosta im Brückenkopf-Park in Jülich

Musik**14.12., Montag, 19.30 Uhr,**

Konzert „Tonspuren – Alte Musik in der Kulturfabrik“ in Becker und Funck (Fabrik für Kultur und Stadtteil) in Düren

15.12., Dienstag, 20 Uhr,

Komische Oper „Das Gespenst von Canterville“ im Theater Haus der Stadt Düren

16.12., Mittwoch, 20 Uhr,

Noiseless-Konzert „Musik Böhmer – And his concertina from hell“ im Kulturbahnhof in Jülich

19.12., Samstag, 16 Uhr,

Konzert „Weihnachten mit Radau“ im Theater Haus der Stadt Düren

20.12., Sonntag, 18 bis 19 Uhr,

Konzert „Joyful Christmas“ mit den Joyful Voices in der Pfarrkirche St. Peter in Düren

Sonstiges**03.12., Donnerstag, 19 Uhr,**

Film im Museum „Green Book – Eine besondere Freundschaft“ Filmvorführung und Diskussion im Leopold-Hoesch-Museum

06.12., Sonntag, 14 bis 16 Uhr,

Workshop Schreibwerkstatt – Wie schrieben unsere Vorfahren?: Lesen und Schreiben alter Handschriften im Stadtmuseum Düren

07.12., Montag, 15 bis 16 Uhr,

Bilderbuchkino „Komm mit ins Vorleseland!“ für Kinder von 4 bis 7 Jahren mit Melanie Joisten in der Stadtbücherei Düren

10.12., Donnerstag, 19 bis 21 Uhr,

Vortrag „Geschichte der Dürener Papierindustrie – Teil II“ im Stadtmuseum Düren



Der Weihnachtsmarkt auf Schloss Merode öffnet vom 25. November bis zum 20. Dezember seine Tore.

Foto: Schloss Merode

11.12., Freitag, 16 bis 21 Uhr,

6. Adventsmarkt in der Südbastion im Brückenkopf-Park in Jülich

12.12., Samstag, 12 bis 21 Uhr,

6. Adventsmarkt in der Südbastion im Brückenkopf-Park in Jülich

12.12., Samstag, ganztägig,

Jülich im Advent in der Innenstadt

13.12., Sonntag, 11 bis 19 Uhr,

6. Adventsmarkt in der Südbastion im Brückenkopf-Park in Jülich

13.12., Sonntag, ganztägig,

Jülich im Advent in der Innenstadt

14.12., Montag, 15 bis 16 Uhr,

Bilderbuchkino „Komm mit ins Vorleseland!“ für Kinder von 4 bis 7 Jahren mit Melanie Joisten in der Stadtbücherei Düren

19.12., Samstag, 19.30 Uhr,

1. Volleyball-Bundesliga SWD powervolleys Düren gegen VCO Berlin in der Arena Kreis Düren

20.12., Sonntag, 18 Uhr,

1. Volleyball-Bundesliga SWD powervolleys Düren gegen TSV Unterhaching in der Arena Kreis Düren

27.12., Sonntag, 18 Uhr,

1. Volleyball-Bundesliga SWD powervolleys Düren gegen Berlin Recycling Volleys in der Arena Kreis Düren

Januar

Theater/Kabarett

03.01., Sonntag, 16 Uhr,

Aufführung „Pünktchen und Anton“ nach Erich Kästner im Theater Haus der Stadt Düren

13.01., Mittwoch, 20 Uhr,

Aufführung „Kunst“ mit Leonard Lansink, Heinrich Schafmeister und Luc Feit im Theater Haus der Stadt Düren

15.01., Freitag, 20 Uhr,

„Carolin Kebekus – PussyNation“ in der Arena Kreis Düren

16.01., Samstag, 20 Uhr,

„Carolin Kebekus – PussyNation“ in der Arena Kreis Düren

23.01., Samstag, 18 Uhr,

Aufführung „Münchhausen – Die Wahrheit übers Lügen“ im Theater Haus der Stadt Düren

27.01., Mittwoch, 10 und 13.30 Uhr,

Aufführung „Der Sandmann“ nach E.T.A. Hoffmann im Theater Haus der Stadt Düren

Musik**18.01., Montag, 19.30 Uhr,**

Konzert „Tonspuren – Alte Musik in der Kulturfabrik“ in Becker und Funck (Fabrik für Kultur und Stadtteil) in Düren

24.01., Sonntag, 15 Uhr,

Musical „Die Schöne und das Biest“ im Theater Haus der Stadt Düren

30.01., Samstag, 19.30 Uhr,

Musical „Der kleine Horrorladen“ im Theater Haus der Stadt Düren

31.01., Sonntag, 16 Uhr,

Aufführung „Frau Meier, die Amsel“ im Theater Haus der Stadt Düren

Sonstiges**30.01., Samstag, 19.30 Uhr,**

1. Volleyball-Bundesliga SWD powervolleys Düren gegen SVG Lüneburg in der Arena Kreis Düren

(Alle Angaben ohne Gewähr, kurzfristige Veranstaltungsabsagen möglich)



Die Herbstlichter im Brückenkopf-Park.

Foto: Eric Claßen

Aus unseren Städten und Gemeinden Revier an Inde und Rur ins rechte Licht gerückt



Bürgermeister Axel Fuchs (l.) eröffnet die Fotoausstellung der „Lieblingsorte“ im Jülicher Rathaus. Mit LAG-Projektleiterin Karin Piesch (r.) überreichte er die Preise. Uwe Horstmann gewann den Wettbewerb mit seinem „Braunkohlebagger bei Nacht“.

Foto: Stadt Jülich/Gisa Stein

Viele beeindruckende Fotos, eine Ausstellung und ein Kalender waren das Ergebnis eines regionalen Fotowettbewerbs, zu dem die innerhalb des EU-Förderprogramms LEADER tätige lokale Aktionsgruppe (LAG) „Rheinisches Revier an Inde und Rur“ im Som-

mer aufgerufen hatte. Sie hatte alle Bürgerinnen und Bürger, die dieser Region wohnen, gebeten, ihre Lieblingsorte in der Region rund um die Tagebaue Inden, Hambach und Garzweiler zu fotografieren. Die Ergebnisse können sich sprichwörtlich sehen

lassen. Nach dem Juryspruch erhielt Uwe Horstmann als ersten Preis einen Fotokurs beim vielfach ausgezeichneten Martin Seraphin aus Düren.

Die Fotoausstellung ist noch bis zum 10. November in der Galerie des Jülicher Rathauses zu sehen. Anschlie-

ßend wird sie als Wanderausstellung in den Rathäusern der LEADER-Region an Inde und Rur zu sehen sein. Die Kalender werden in einer Auflage von 1000 Exemplaren gedruckt und im November kostenfrei an die Kommunen verteilt.

Die elf Standesbeamten erfüllen auch außergewöhnliche Terminwünsche

Das Standesamt Jülich hat sich verstärkt und zählt nunmehr elf Beamte, die Ehen schließen können. Somit kann das Amt nun auch Trauungen an einem Freitag oder Samstag vornehmen, so dass Hochzeitsgesellschaften den schönen Tag feiern können. Hierzu bietet das Standesamt grundsätzlich freitagsvormittags und zusätzlich einmal im Monat freitagsnachmittags feste Trautermine im Trauzimmer und im Pulvermagazin des Brückenkopf-Parks an. In der Schlosskapelle der Zitadelle können freitags aufgrund des Schulbetriebes keine Ehen geschlossen werden. An ausgewählten Samstagen im Jahr wird an allen drei Orten getraut. Trautermine können auf der Homepage der Stadt eingesehen werden.



Elf Personen können in Jülich Paare vermählen: Neben Bürgermeister Axel Fuchs und Dezernent Richard Schumacher (abwesend) sind das Amtsleiterin Anja Laurentz (sitzend), Hans-Josef Bülles, Claudia Tonic-Cober, Dezernentin Doris Vogel, Florian Hallensleben, Andreas Jansen, Daniela Esser, Vanessa Weiland und Kerstin Schmidt (stehend, v.l.).

Foto: Stadt Jülich/Gisa Stein

Protected-Bike-Lane: Erster Verkehrsversuch in Düren

Düren

Seit September hat die Stadt Düren auf der Veldener Straße einen ersten geschützten Radfahrstreifen, eine sogenannten Protected-Bike-Lane. Geschützte Radfahrstreifen werden direkt auf der Fahrbahn angelegt. Sie nehmen in der Regel die Breite einer ganzen Kfz-Fahrspur ein und sind durch Trennelemente sowie durch markierte Schutzzonen von den Fahr- und Parkspuren der Autos klar getrennt. Auf diese Weise erhalten Radfahrer einen eigenen geschützten Raum, der den Komfort

und das Sicherheitsempfinden deutlich verbessert.

In Düren werden jetzt im Rahmen eines Verkehrsversuches erste Erfahrungswerte bezüglich der Beständigkeit verschiedener Trennsysteme und Montagemöglichkeiten gesammelt. Bei positiver Auswertung des Praxistests soll das innovative Fahrradinfrastruktursystem in beiden Fahrtrichtungen auf der gesamten Strecke zwischen Fritz-Erler-Straße und Birkesdorf zum Einsatz kommen.



Probefahrt auf der ersten Protected-Bike-Lane in Düren: (v.l.) Uwe Schmitz, Anke Leimert, Niels-Christian Schaffert, Benjamin Raßmanns und Heiner Wingels.
Foto: Stadt Düren

„Die Seele Morschenichs ist schon umgezogen!“

Merzenich

Ein Höhepunkt in der seit über zehn Jahren währenden Umsiedlung stand für die Morschenicher im August 2020 an, als das Mehrzweckgebäude am Umsiedlungsstandort Morschenich-Neu eingeweiht wurde. Das „Bürgerwaldzentrum“ ist der Dreh- und Angelpunkt des örtlichen Vereinslebens und der Dorfgemeinschaft. Um alle Interessen unter einen Hut zu bringen, mussten Bürgermeister Georg Gelhausen, Ortsvorsteher Michael Dohmes und Bruno Rüth vom Bürgerbeirat viele Gespräche und Verhandlungen führen. Doch das hat sich gelohnt: „Es ist ein Gemeinschaftsprojekt, an dem alle mitgearbeitet haben. Da steckt viel Herzblut drin. Aber das tolle Er-

gebnis war allen Aufwand wert“, lobte Georg Gelhausen alle Beteiligten. „Es ist ein wunderbarer Ort für einen Neuanfang, für ein neues Miteinander und ein aktives Vereinsleben“, brachte es Hubert Kappert vom Vorstand der Sportschützen Waldesgrün auf den Punkt. Finanziert wurde das Projekt Bürgerwaldzentrum von RWE im Rahmen der Entschädigungsmaßnahmen sowie durch Fördermittel des Landes NRW und des Kreises Düren.

RWE-Umsiedlungschef Erik Schrödert betonte, dass die Umsiedlung zwar noch nicht abgeschlossen sei, mit dem Bürgerwaldzentrum habe nun jedoch die Seele von Morschenich eine neue Heimat gefunden.



So sieht das Bürgerwaldzentrum in Morschenich-Neu von oben aus.

Foto: Calvin Köcher/Gemeinde Merzenich

MODERNE TECHNIK FÜR

MENSCH UND UMWELT

Die Müllverbrennungsanlage Weisweiler bietet Entsorgungssicherheit für mehr als 850.000 Bürgerinnen und Bürger.

Die leistungsfähige Rauchgasreinigung der MVA sorgt dafür, dass die strengen gesetzlichen Grenzwerte deutlich unterschritten werden.

MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE WEISWEILER



www.tschaika.com

Kurz und knapp: Was war ...

„Kommune bewegt Welt“: Kreis Düren gewinnt den ersten Preis

Der Kreis Düren hat Mitte September 2020 den mit 20.000 Euro dotierten bundesweiten Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ gewonnen. In der Kategorie der großen Kommunen mit über 100.000 Einwohnern behaupteten sich die Aktiven aus dem Kreis Düren gegen die Mitbewerber. Corona-bedingt fand die Preisverleihung des Wettbewerbs von „Engagement global“ erstmals virtuell statt. Der Kreis Düren hatte sich mit vier Kooperationspartnern beworben: Initiator war der Verein GermAfrika Kompass, der von der Evangelischen Gemeinde zu Düren, dem Caritasverband für die Region Düren-Jülich sowie Kultur ohne Grenzen unterstützt wurde. Gemeinsam überzeugte man die Jury durch eine kohärente kommunale Entwicklungspolitik, in der Migration und Entwicklung intensiv zusammen gedacht werden. Im Mittelpunkt der Bewerbung stand die Veranstaltungsreihe „Glokal – Afrodeutsches Wochenende & Empowerment“. Sie rückt bedeutende entwicklungspolitische Themen im Bereich Migration und Entwicklung in die Öffentlichkeit. Hauptziel war es, das Thema auf lokaler Ebene unter dem Motto „Austausch auf Augenhöhe“ zu fördern.

Corona: Nothilfefonds lindert finanzielle Sorgen

Nach einstimmigem Kreistagsbeschluss hat der Kreis Düren im



Mitte August 2020 begannen die Arbeiten zum Lückenschluss des Breitbandnetzes in Abenden. Foto: Kreis Düren

Sommer 2020 einen Nothilfefonds aufgelegt, um Menschen aus seinen 15 Kommunen zu unterstützen, die durch die Corona-Pandemie in Not geraten sind. 50.000 Euro stehen insgesamt bereit, um Menschen mit einem Einmalbetrag von bis zu 1000 Euro zu unterstützen, die weder Anspruch auf Leistungen nach den Sozialgesetzen, noch aus Corona-bedingten Programmen des Landes oder Bundes haben. Es gelte, Menschen in Sondersituationen un-

bürokratisch zu unterstützen, um besondere soziale Härten abzumildern, erläuterte Landrat Wolfgang Spelthahn. Antragsformulare stellt der Kreis Düren auf seiner Internetseite (www.kreis-dueren.de) bereit.

Breitbandausbau: Endsprint im Kreis Düren

Der Kreis Düren treibt Lückenschluss des schnellen Internets voran. Dafür stehen insgesamt 12,3 Millionen Euro zur Verfügung. Das

Geld kommt von Bund und Land, die Kommunen tragen einen geringen Eigenanteil, sofern sie sich wegen finanzieller Probleme nicht in der Haushaltssicherung befinden. Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Beseitigung weiterer Abdeckungslücken im ländlichen Bereich des Kreises Düren in Angriff genommen, zum Beispiel im Nideggener Stadtgebiet. Dort begannen die Arbeiten im August 2020 in Abenden.

Neue Rettungswache in Huchem-Stammeln eröffnet

„Diese Wache rettet Leben. Sie ist im Herzen des Kreises Düren angesiedelt und perfekt an die Autobahn angebunden“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn Anfang September bei der Einweihung der neuen Rettungswache Huchem-Stammeln. In dem zweigeschossigen Gebäude sind neben den Mitarbeitern der Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) auch Angehörige der Feuerwehrlöschgruppe Huchem-Stammeln stationiert. Das Gebäude ist in einer Zusammenarbeit des Kreises mit der Gemeinde Niederzier entstanden, die kreiseigene Gesellschaft für Infrastrukturvermögen (GIS) war dabei verantwortlich tätig. 3,9 Millionen Euro wurden am Standort investiert.



3,9 Millionen Euro investierten der Kreis Düren und die Gemeinde Niederzier in die neue Rettungswache Huchem-Stammeln. Foto: Kreis Düren

Zusätzliche Einsatzfahrzeuge stärken die Sicherheit

Seit Mitte August 2020 sind im Kreis Düren fünf neue Löschfahrzeuge und ein Anhänger mit einem Zugfahrzeug für die Notstromversorgung stationiert. Sie wurden vom Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt. Die Fahrzeuge und ihre technische Ausstattung sollen zur Stärkung des landesweiten Katastrophenschutzes sowie zum Zivilschutz eingesetzt werden. Sie wurden bei den Feuerwehren der Städte Düren und Linnich sowie den Gemeinden Aldenhoven und Langerwehe stationiert.

19. Beachvolleyball-Turnier in kleinem Rahmen

Auf die in den Vorjahren gewohnten La-Ola-Wellen mussten die Beachvolleyballer Ende August beim Finale des 19. Rur-Beach-Cup (vormals DKB-Beach-Cup) verzichten. Statt auf dem Jülicher Schlossplatz wurde in Düren auf der DTV-Beachanlage an der Rur um die Titel des West-



Der 19. Rur-Beach-Cup wurde Corona-bedingt vor kleinem Publikum ausgetragen. Links im Bild die späteren Sieger Rudy Schneider und Moritz Klein. Foto: Kreis Düren

deutschen Beachvolleyball-Meisters gespielt. Und zwar vor kleinem Publikum, das auf Corona-Abstand bedacht war. „Wir sind alle dankbar, dass wir endlich noch einmal vor Pu-

blikum spielen konnten“, strahlten die frisch gebackenen Zwillinge Sarah und Lena Overländer nach dem Titelgewinn. Im gegnerischen Team spielte mit Ruth Kolokotronis (vor-

mals Flemig) übrigens eine Dürenerin mit. In der Herren-Konkurrenz triumphierte das ebenfalls an Nummer eins gesetzte Duo Rudy Schneider/Moritz Klein.

Kurz und knapp: Was kommt ...

NRW: Feuerwehr bildet Führungskräfte in Stockheim aus

Im Kreis Düren werden künftig Führungskräfte der Feuerwehren in NRW ausgebildet. Dazu entsteht in Kreuzau-Stockheim auf dem Gelände eines

ehemaligen Baumarktes ein Ausbildungszentrum. Das Projekt „Süd“ des Instituts für Feuerwehr des Landes NRW (IdF) erspart den Feuerwehrleuten aus südlichen Landesteilen die weite Fahrt nach Münster, was Ehren-

amtlern sehr zugute kommt. Im Vortreff mit NRW-Innenminister Herbert Reul sprach Landrat Wolfgang Spelthahn von „einer großen Wertschätzung für das Ehrenamt und die Feuerwehren“. Ab Juli 2021 sollen

am Campus Stockheim die ersten 24 Feuerwehrleute ausgebildet werden. Später werden es 72 sei. Auf dem nahen Gelände des Feuerschutztechnischen Zentrums wird zudem ein neues Schulungsgebäude entstehen.

**Wir bringen
Sie zurück
ins Spiel!**

KRANKENHAUS DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

**Klinik für Orthopädie
und Unfallchirurgie**

Ihre Spezialisten für

- Rücken
- Schulter
- Hüfte
- Knie
- Füße
- Kunstgelenke

Wir sind für Sie da!

(02421) 301307

chirurgie1@krankenhaus-dueren.de
www.krankenhaus-dueren.de



Die Katzenschutzverordnung des Kreises Düren gilt seit Mitte Januar 2020. Die Bilanz fällt positiv aus.

Foto: Jürgen Plinz

Die Schutzverordnung zeigt Wirkung

Katzenhalter begrüßen die neue Vorschrift. Noch keine Geldbuße verhängt.

Zum Wohle der Tiere hat der Kreis Düren Mitte Januar 2020 eine kreisweite Katzenschutzverordnung in Kraft gesetzt. Seitdem sind alle Katzenhalter im Kreis Düren, deren Tiere Freigänger sind, verpflichtet, diese mittels Mikrochip oder Tätowierung kennzeichnen und in dem Haustierregister TASSO oder FINDEFEX registrieren zu lassen. Zudem müssen sie ihre Katzen fortpflanzungsunfähig machen lassen. Halter von fortpflanzungsfähigen Katzen müssen seither sicherstellen, dass diese keinen unkontrollierten Auslauf haben. Wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Katzenschutzverordnung verstößt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße von bis zu 1000 Euro geahndet werden kann.

Dr. Elke Schelthoff, stellvertretende Leiterin des Amtes für Veterinärwesen und Verbraucherschutz sowie Tierschutzbeauftragte des Kreises Düren, freut sich, dass die Katzen-

schutzverordnung von den Tierhaltern sehr sachlich aufgenommen worden ist.

Frau Dr. Schelthoff, wie war die Resonanz auf die Katzenschutzverordnung?

Dr. Elke Schelthoff: Wir haben im Kreishaus Düren sehr viele Anrufe zu diesem Thema gehabt. Erfreulich war, dass sich die Katzenhalter dabei ausnahmslos sehr freundlich und sachlich aus erster Hand über das Thema informieren lassen wollten.

Dieses verständnisvolle Nachfragen hat uns alle sehr gefreut. Unter den Anrufern war niemand mit Unmut.

Um der Verordnung Nachdruck zu verleihen, können Ordnungswidrigkeiten ja mit einer Geldbuße von bis zu 1000 Euro geahndet werden. Wie viele Geldbußen wurden bislang verhängt?

Schelthoff: Auch hier gibt es nur Positives zu berichten: Wir brauchten dieses Mittel bislang kein einziges Mal anzuwenden. Das ist überaus erfreulich.

„Darüber sind wir sehr glücklich“

Jürgen Plinz, Vorsitzender des Tierschutzvereins für den Kreis Düren, begrüßte die Katzenschutzverordnung des Kreises: „Darüber sind wir sehr glücklich.“ Während die Teams des Vereins 2019 insgesamt 45 Tiere einfangen konnten, seien es allein in den ersten neun Monaten dieses Jahres trotz Corona-Pandemie 88 gewesen. „Unsere Aktiven brauchen nicht mehr mit den Leuten zu diskutieren, sondern können auf die Verordnung und das Bußgeld verweisen“, berichtet der Vereinsvorsitzende.

Der Kreis Düren und die hiesigen Tier- und Katzenschutzvereine veranstalteten im Frühjahr ja bereits ihre elfte Katzenkastrationskampagne, bei der dafür geworben wurde, Katzen unfruchtbar machen zu lassen. Wie war die Resonanz in diesem Frühjahr?

Schelthoff: Die teilnehmenden Tierarztpraxen hatten Katzenhaltern aus dem Kreis Düren rund einen Monat lang angeboten, ihre Tiere kastrieren und kostenlos chippen und ins Haustierregister eintragen zu lassen. Als die Kampagne am 19. April endete, waren fast 230 Katzen erfasst. Die Gesamtzahl steigt damit auf etwa 1700.

Wie lange läuft die Herbstkampagne noch?

Schelthoff: Sie hat am 12. Oktober begonnen und endet am 8. November. Wir haben sie wieder öffentlich angekündigt, um möglichst viele Katzenhalter zu erreichen.

Einmal zahlen, viele erleben

Gutscheinheft „Museen an der Rur“

Die Museumslandschaft im Kreis Düren ist bunt und vielfältig. Mit dem Gutscheinheft „Museen an der Rur“ laden zahlreiche Häuser dazu ein, diese kulturelle Vielfalt im Kreis Düren zu erleben. Das Gutscheinheft bietet einer Person einmalig freien Eintritt in ausgewählte Museen im Kreis Düren. Zum Verbund gehören: Bergbaumuseum Aldenhoven, Burgenmuseum Nideggen, Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich, Internationale Kunstakademie Heimbach, LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen, Museum Zitadelle Jülich,



Stadtmuseum Düren, Töpfereimuseum Langerwehe.

Das Gutscheinheft ist in allen beteiligten Museen, im Nationalpark-Tor Heimbach sowie in Düren im I-Punkt am Markt für zehn Euro erhältlich.



Diese 32 Nachwuchskräfte steigen beim Kita-Träger Kreismäuse ins Berufsleben ein. Foto: Kreis Düren

Verstärkung für das Kreismäuse-Team

32 Berufseinsteiger nahmen Arbeit auf

Corona-bedingt gab es keine Gratulation mit Handschlag und Schulterklopfen, stattdessen überreichte Landrat Wolfgang Spelthahn den zwölf erfolgreichen Auszubildenden der Kreismäuse AöR die Erinnerungsgabe nacheinander mit langem Arm und Mundschutzmaske. Die staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erzieher machten es genauso. Der Freude taten die Vorsichtsmaßnahmen keinen Abbruch: „Sie sind hochqualifiziert und tragen nun Mitverantwortung für das gute Aufwachsen unserer Kita-Kinder“, würdigte der Verwaltungsratsvorsitzender das Engagement der erfolgreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der An-

stalt öffentlichen Rechts. Elf der zwölf bleiben im Team; eine Absolventin hat sich für ein Studium entschieden.

Die Kreismäuse-Kitas haben seit 2006 ein rasantes Wachstum erfahren. An dieser Erfolgsgeschichte schreiben nun auch die 32 neuen Nachwuchskräfte mit, die Landrat Wolfgang Spelthahn im anschließenden Termin begrüßte. „Sie haben sich für einen sehr verantwortungsvollen Beruf entschieden. Wir haben großes Interesse daran, langfristig vertrauensvoll mit Ihnen zusammenzuarbeiten“, unterstrich Landrat Wolfgang Spelthahn im Beisein der beiden Kreismäuse-Vorstände Elke Ricken-Melchert und Christoph Siebertz.

Sauna-
Mitgliedschaft
mtl. schon ab
20,90 €



Ihre Nr. 1

für Baden, Sauna & Wellness

Genießen heißt, sich selbst etwas Gutes tun.
Einmal ohne Blick auf die Uhr den Moment
auskosten. Nach Lust und Laune entspannen.
Kraft tanken und die Seele auf Reisen schicken.

Neue Sauna-Öffnungszeiten

Mo – Do: 10 – 22 Uhr

Fr – Sa: 10 – 23 Uhr

So: 10 – 21 Uhr



monte mare, meine Pause vom Alltag

Windener Weg 7 · Kreuzau · www.monte-mare.de/kreuzau



Pressegespräch im Jahr 2010: Was die Verantwortlichen (rechts) damals hofften, ist heute Gewissheit: „Jugend stärken“ zeigt Wirkung. Foto: Kreis Düren

Reden, nachdenken, handeln hilft

Zehn Jahre „Jugend stärken“: Erfolgsgeschichte in Jülich und Kreuzau

Immer mehr junge Menschen schlugen einen großen Bogen um ihre Schule, verweigerten sich ihr zeitweilig oder brachen sie komplett ab. Angesichts dieser Entwicklung und besorgniserregenden Zahlen eröffnete der Kreis Düren im Herbst 2010 in Jülich eine Anlaufstelle im Rahmen des Programms „Jugend stärken“. In den Büros am Kirchplatz 6 trafen junge Menschen bis zu einem Alter von 26 Jahren seither auf ein Team des Sozialwerks Dürener Christen, das offene Ohren für ihre Probleme hatte.

Stefan Theißen ist ein Mann der ersten Stunde (siehe Interview). Er beschreibt die Anlaufstelle so: „Von der einmaligen Beratung bis zur langandauernden Begleitung ist alles möglich. Sich für die jungen Leute Zeit nehmen zu können ist eine der Besonderheiten des Programms.“

Die positiven Erfahrungen führten 2016 zur Eröffnung einer Jugendberatungsstelle für das südliche Kreisgebiet im Zentralort Kreuzau, die ebenfalls vom Sozialwerk Dürener Christen getragen wird. Das Fazit für beide Einrichtungen ist erfreulich: Über 1000 junge Menschen wurden pädagogisch begleitet und unterstützt, so dass sie größtenteils wieder auf die Füße kamen. In Zahlen: Knapp 70 Prozent kehrten in die Schule zurück oder konnten in Ausbildung, Arbeit oder andere Maßnahmen vermittelt werden. Die Abbrecherquote liegt unter vier Prozent. Das zeigt: Reden, nachdenken, handeln hilft in vielen Fällen.

Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Bundeshaushaltes und des Kreises Düren. Die Förderung endet Mitte 2022.



Nadja Zimmermann und Stefan Theißen beraten in der offenen Anlaufstelle am Kirchplatz 6 in Jülich Jugendliche und junge Erwachsene aus dem nördlichen Kreisgebiet, die Beratung und Begleitung im Schulabschlussjahr und beim Übergang in das Berufsleben benötigen.

Foto: Sozialwerk Dürener Christen

„Ich kann mit niemandem so offen reden wie mit dir“

Lotsenstelle Jülich berät seit zehn Jahren junge Menschen, die freiwillig kommen

Stefan Theißen ist ein Mann der ersten Stunde. Seit dem Start des Projekts „Lotsenstelle Jülich“ im Jahr 2010 gehört der heute 41-jährige Stolberger zum zweiköpfigen Team. Er ist ausgebildeter Erzieher und hat

ein Studium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule Aachen absolviert.

Bevor er zum Lotsen für Jugendliche und Erwachsene bis 26 Jahre wurde,

hat er in einem Kinderheim in Eschweiler gearbeitet.

Herr Theißen, was hat Sie daran gereizt, als Berater im Projekt „Jugend stärken“ zu arbeiten?

Stefan Theißen: Zum einen hatte ich damals einfach Lust auf Veränderung, zum anderen haben mich die Rahmenbedingungen gereizt: Wer die Lotsenstelle besucht, tut das aus eigenem Antrieb.

Dieses Moment der Freiwilligkeit ist ein großes Glück. Die Menschen kommen zu uns, weil sie wollen, dass sich in ihrem Leben etwas verändert.

Was zeichnet das Konzept aus?
Stefan Theißen: Neben der besagten Freiwilligkeit gibt es noch die offene Tür: Wir beraten ausnahmslos alle, die unterhalb der Altersgrenze sind. Den Satz „Für dich sind wir nicht zuständig“, den gibt es bei uns nicht.

Wie häufig kommen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu Ihnen?

Theißen: Das ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Manche wollen nach ihren Eltern einfach nur eine zweite Meinung hören. Andere kommen immer, wenn sie sich wieder in einer Krise befinden. Sie machen einen Termin aus und kommen zu uns.

Welche Probleme haben junge Menschen heute?

Theißen: Das Themenspektrum ist sehr breit, ich bin manchmal über-

rascht, was die jungen Leute beschäftigt. Allerdings haben wir festgestellt, dass wir häufiger mit Menschen zu tun haben, die unter depressiven Verstimmungen leiden.

Gehen Ihnen Fälle auch schon einmal unter die Haut?

Theißen: Es kommt von, dass mir zu Hause aktuelle Themen durch den Kopf gehen, ja. Aber das ist das Gute beim Sozialwerk Dürener Christen: Wir können uns untereinander kollegial austauschen. Das ist sehr hilfreich.

Gibt es Rückmeldungen von Menschen, denen Sie geholfen haben?

Theißen: Im Grunde gibt jeder, der zu uns zurückkommt, wenn er mal nicht mehr weiterweiß, eine Rückmeldung. Dann heißt es nicht selten: Ich kann mit niemandem so offen reden wie mit dir.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Theißen: Ganz klar: Dass die Förderung durch den Europäischen Sozial-



In Einzelgesprächen motivieren die Mitarbeiter der Lotsenstellen Jülich und Kreuzau – hier Stefan Theißen (r.) – junge Menschen, sich Ziele für ihre schulische oder berufliche Zukunft zu setzen und diese zu verfolgen.

Foto: Sozialwerk Dürener Christen

fonds, den Bund und den Kreis Düren über den 30. Juni 2022 hinaus fortgesetzt wird! Die Lotsenstelle hat sich in zehn Jahren in Jülich etabliert und

ist aus dem hiesigen Beratungsangebot nicht mehr wegzudenken. Das gilt übrigens auch für die Kollegen am Standort Kreuzau.



RWE

Weltweit tätig, mit dem Herzen in der Region.

Wir vergessen nicht unsere Wurzeln, auch wenn wir weltweit in den Ausbau Erneuerbarer Energien investieren – für eine saubere, sichere und bezahlbare Energieversorgung. Voller Energie sind wir auch in Zukunft ein verantwortungsvoller Partner für die Menschen vor Ort. Die neue RWE. Klimaneutral bis 2040.

[rwe.com](https://www.rwe.com)

 **indeland
Partner**
ich. see. zukunft.



Der Indesee soll etwa 2055 seinen „Zielwasserspiegel“ erreichen. Die Visualisierung zeigt, wie das Ufer bei Inden/Altdorf dann aussehen könnte.

Bild: Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH / HH Vision

Startschuss für den Indesee rückt näher

Der Tagebau Inden wird 2029 schließen. Wie weit sind die Vorbereitungen für den Indesee und den Strukturwandel im indeland? Ein Überblick.

Der Countdown läuft: In neun Jahren gehen im Tagebau Inden die Lichter aus und die Schaufelradbagger werden ihre Arbeit einstellen. Mit dem Ende der Braunkohleförderung beginnt im Rheinischen Revier ein neues Zeitalter. Die Region ist auf diesen Wandel gut vorbereitet. Seit 20 Jahren planen die Städte und Gemeinden im verbliebenen Westrevier den Abschied von der Kohle. Viele Fäden laufen bei der Entwicklungsgesellschaft indeland zusammen, die im Auftrag der Kommunen Aldenhoven, Eschweiler, Inden, Jülich, Langerwehe, Linnich und Niederzier sowie des Kreises Düren die Region zu einem neuen „Raum für Menschen“ weiterentwickelt.

Schon seit Längerem steht fest, dass die Restlöcher der rheinischen Tagebaue zu großen Seen werden. Den

Anfang macht der Indesee. Er soll mit Wasser aus der Rur gefüllt werden, wobei die Ökosysteme des Flusses und ihrer Feuchtgebiete nicht gestört werden dürfen. Läuft alles nach Plan, ist der Indesee frühestens im Jahr 2055 fertig und mit einer Fläche von rund 11,5 Quadratkilometern etwa so groß wie der Tegernsee in Bayern. Zusammen mit den Restseen der Tagebaue Hambach und Garzweiler wird er bis 2100 die Rheinische Seenplatte bilden.

Konkrete Pläne für den See

Die Planungen für das Seeumfeld in Inden laufen auf Hochtouren. Zehn Jahre sind in der Raumplanung ein sehr kurzer Zeitraum und daher befasst sich das Bauamt der Gemeinde zum Beispiel schon jetzt mit der Konzeption des Bootshafens, den es am Indesee einmal geben wird. Im Detail

wird er zwar nicht so aussehen wie auf den Zukunftsbildern, die von der Entwicklungsgesellschaft entworfen wurden, doch die Visualisierungen vermitteln eine konkrete Idee davon, wie sich die Region entwickeln könnte.

Mit einer neuen Leitentscheidung wird das Land Nordrhein-Westfalen bis

2021 letzte Weichen für die Zukunft des Rheinischen Reviers stellen.

Im Oktober hat die Landesregierung ihren Entwurf im Landtag vorgestellt, der auf den Regelungen zum bundesweiten Kohleausstieg bis 2038 basiert.

Fortsetzung auf Seite 27

Weitere Informationen

Das „Anpassungsgeld für Arbeitnehmer im Braunkohletagebau“ wird vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) vergeben. Die Fördermittel können bis zum 18. November 2020 beantragt werden. Die IHK Aachen informiert und berät Unternehmer zum Thema (Tel. 0241/4460-270 oder E-Mail intus@aachen.ihk.de).

Noch bis zum 1. Dezember 2020 können sich Bürgerinnen und Bürger an der Debatte zur neuen Leitentscheidung für das Rheinische Revier beteiligen. Weitere Informationen zum Beteiligungsverfahren unter www.leitentscheidung-perspektiven-nrw.de.

Für Inden ergeben sich demnach nur kleine Änderungen: So soll der Tagebau den Förderbetrieb schon am 1. April 2029 einstellen, zeitgleich mit der endgültigen Stilllegung des Kraftwerks Weisweiler. Das ist ein Jahr früher als bislang geplant. Der neue Termin bedeutet auch, dass insgesamt weniger Kohle in Inden abgebaut wird, und der Tagebau rund 190 Hektar überwiegend von der Landwirtschaft genutzte Flächen nicht mehr beansprucht. Die Entwicklungsgesellschaft arbeitet derzeit an einer entsprechenden Anpassung des Rahmenplans für den See.

Regionale Wirtschaft im Wandel

Beim Strukturwandel geht es jedoch nicht nur um den künftigen Tagebau-see. Von großer Bedeutung ist zurzeit die Frage, wie das Rheinische Revier in Zukunft seine wirtschaftliche Stärke erhalten kann. Dazu gibt es eine Reihe von Förderprogrammen, mit denen Projekte unterstützt werden, die für die Zukunft der Region von Bedeutung sind.

Koordiniert wird die Verteilung der Mittel unter anderem von der vom

Land Nordrhein-Westfalen geförderten Zukunftsagentur Rheinisches Revier mit Sitz in Jülich. Vom Strukturwandel betroffene Dienstleister und Zulieferer können zudem über die IHK Aachen ein sogenanntes Anpassungsgeld für Arbeitnehmer beantragen.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland unterstützt die Kommunen zum Beispiel bei der Entwicklung von interkommunalen Gewerbegebieten wie dem Brainergy Park Jülich, in denen zukunftssichere Arbeitsplätze entstehen sollen. Da auch der Tourismus in der Region an Bedeutung gewinnt, wurde der indeland Tourismus e. V. gegründet, der in den kommenden Jahren die Strukturen für attraktive Freizeitangebote schaffen soll. Darüber hinaus fördert die Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland mit ihrem Konzept des ressourcenschonenden Bauens den Aufbau einer nachhaltigen Bauwirtschaft in der gesamten Region.

In Summe tragen alle diese Maßnahmen und Projekte dazu bei, die Lebensqualität in der Region über Generationen hinweg zu sichern. Zwar



Der Indemann ist das Symbol für den Strukturwandel in der Region.

Foto: EwiG / Maurer United Architects

wartet im Umfeld des Tagebaus Inden bis 2029 und darüber hinaus noch einiges an Arbeit. Doch die Menschen im indeland können zuversichtlich in

die Zukunft schauen.

Weitere Informationen:

www.indeland.de





Umweltfreundlich auf Sommertour 2020: Ziel der Touren waren zukunftsweisende Projekte.

Foto: Kreis Düren

Energiegeladen in Richtung Zukunft

Sommertour 2020: Landrat Wolfgang Spelthahn besucht während des Sommers Orte, die schon zu Klimaschutz und Energiewende beitragen.

Mit dabei: Jülich, Inden, Aldenhoven, Kreuzau und Hürtgenwald. Für den Kreis Düren ist das Wort „Stillstand“ definitiv kein passendes Wort. Denn hier passiert eine ganze Menge. Viele wichtige Themen wie die Energiewende, der Klimaschutz und der Strukturwandel bewegen die Menschen im Kreis Düren – denn sie alle sind Teil unserer Zukunft.

Aus diesem Grund hat Landrat Wolfgang Spelthahn in diesem Sommer

eine Tour durch den Kreis unternommen. Gemeinsam mit Kreistagsabgeordneten, Bürgermeistern und Experten hat er ein Teilstück des neu ausgebauten RurUfer-Radwegs befahren, die klimaaktive Kita „Unterm Regenbogen“ in Koslar, die moderne Solaranlage auf dem Kreishaus in Jülich, das Seenviertel in Inden und das Aldenhoven Testing Center (ATC) besucht. Alle Standorte, die schon jetzt einen Teil zum Klimaschutz beitragen, die Energiewende vorantreiben oder

einfach gute Beispiele für zukunfts-fähige Projekte sind. Einziges Manko: Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die Touren ohne Bürgerinnen und Bürger statt. „Das war sehr schade, aber wir haben die Menschen digital mitgenommen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Denn alle Termine wurden durch Facebook-Stories begleitet. So waren immer auch einige hundert Bürger „mit dabei“.

Los ging es Anfang Juli mit einer kleinen Radtour über ein Teilstück des neu ausgebauten RurUfer-Radwegs (RUR). Der Weg führte von Kreuzau bis Zerkall entlang der wunderschönen Landschaft, über schöne Brücken, an top gepflegten Spielplätzen vorbei – wie beispielsweise in Schlagstein – und über den Stausee in Obermaubach. Der gesamte RUR führt auf einer Strecke von 150 Kilometern durch die Städtereion und die Kreise Düren

und Heinsberg. Er wird derzeit für 5,2 Millionen Euro aus- und umgebaut. Ziel ist es, die Strecke noch attraktiver zu machen – mit E-Ladestationen, Sitzmöglichkeiten, Hinweisschildern und Rast- und Erlebnispunkten. „Es ist wichtig, dass die Menschen die Vorzüge unserer Region genau kennenlernen“, sagte Landrat Spelthahn damals.

Kein Wunder also, dass schon am zweiten Tour-Tag die klimaaktive Kita „Unterm Regenbogen“ in Koslar im Fokus stand. Die Kita, die von der Kreismäuse AöR (Anstalt öffentlichen Rechts) betrieben wird, möchte erreichen, dass sich die Jungen und Mädchen schon früh mit der Umwelt und ihren Ressourcen beschäftigen. „Das passt wunderbar zu unserem Klimaschutzprogramm“, so Spelthahn.

Fortsetzung auf Seite 29

Wissenswertes zum Klimaschutz

Der Kreis Düren will ab 2035 klimaneutral sein, die Kreisverwaltung ab 2025. Dazu hat der Kreistag einstimmig ein umfangreiches Klimaschutzprogramm verabschiedet. Gefördert werden Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher, Solarthermie und Vieles mehr. Weitere Infos dazu gibt es auf: www.kreis-dueren.de/klimaschutzprogramm.

Denn die Kinder lernen, wie richtiges Händewaschen ohne Wasserverschwendung gelingt, dass man auch ohne Auto und mit Rad oder zu Fuß zur Kita kommen und energiesparend heizen kann.

Gute Beispiele für den Klimaschutz haben auch das Seenviertel in Inden und ein Besuch der Kreishaus-Geschäftsstelle in Jülich gezeigt. Denn in Inden wurde klima- und ressourcenschonend gebaut. „Das ist mit eines der energetisch vorbildlichsten Projekte im Kreis Düren“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Klimaschonendes Bauen kann ganz leicht mit regionalen Baustoffen, Recycling und einer intelligent geplanten Architektur gelingen. Und muss nicht mal teurer sein. Nun ja und in Jülich wird auf dem Dach der Kreishaus-Geschäftsstelle Energie mithilfe von Photovoltaik-Anlagen gewonnen. „Auf allen Neubauten, die unter der Regie des Kreises entstehen, werden die Anlagen gebaut. Viele weitere Gebäude sind bereits mit Solarmodulen ausgestattet. Gefördert werden die



Klima- und ressourcenschonendes Bauen wurde im Seenviertel Inden vorbildlich umgesetzt.

Foto: Kreis Düren

Anlagen vom Kreis mit dem Klimaschutzprogramm.

Und damit wir uns in Zukunft auch noch klimaneutral fortbewegen können, fand der letzte Termin der Sommertour 2020 im Aldenhoven Testing Center (ATC) statt. Mobilität ist ein wichtiges Zukunftsthema im Kreis. Daher düsten die beiden Wasserstoff-

fautos des Kreises je einmal über die Teststrecke, auf der sonst E-Mobile und andere zukunftsfähige Fahrzeuge getestet werden. Und zu guter Letzt soll auf dem Gelände auch noch der „Future Mobility Park“ entstehen, wo sich innovative Unternehmen aus der Automobilbranche ansiedeln sollen.

Die Sommertour hat gezeigt, welche

Maßnahmen bereits geplant oder umgesetzt worden sind. Zudem sind nahezu alle Protagonisten je mit dem Rad, dem E-Bike, zu Fuß oder mit Wasserstoffautos angereist. Die Welt ändert sich, sie wird grüner und viele Menschen gehen mit offeneren Augen und deutlich bewusster durch den Tag – und der Kreis Düren ist mit-tendrin.

Wir stellen Weichen.





Dein Arbeitgeber mit Zukunft.

Weitere Jobs und Infos findest Du hier ➔

www.rurtalbahn.de



© www.someoner.de



Besonders im Herbst schlagen die Einbrecher vermehrt zu.

Foto: MIK

Schützen Sie sich selbst und Ihr Zuhause

Tipps zum Thema Einbruchschutz von der Kreispolizeibehörde Düren

Vergangene Woche war es soweit: Die Uhren wurden eine Stunde zurückgedreht. Jetzt steht einmal mehr die dunkle Jahreszeit ins Haus. Und gerade diese Zeit bietet Einbrechern mehr Möglichkeiten, sich ungesehen Zugang zu fremdem Eigentum zu verschaffen. Dabei ist der Verlust von Wertsachen in vielen Fällen nicht das Schlimmste für die Betroffenen. Der Schock darüber, dass sich Fremde unbefugt Zugang zu den privaten vier Wänden verschafft haben, sitzt zumeist viel tiefer. Deshalb gibt die Kreispolizeibehörde Düren im Folgenden Tipps und Hinweise, wie man sich und sein Heim vor ungebetenen Eindringlingen schützen kann.

Schutz durch sicherheitsbewusstes Verhalten

- Schließen Sie Ihre Haus- und Wohnungstür ab, auch wenn Sie nur kurz weggehen.
- Halten Sie Türen und Fenster von Kellern und Dachböden stets verschlossen.
- Verschließen Sie Fenster, Balkon- und Terrassentüren - denn gekippte Fenster sind offene Fenster.
- Halten Sie die Hauseingangstür in Mehrfamilienhäusern auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie,

wer ins Haus will, bevor Sie öffnen.

- Tauschen Sie bei Verlust Ihres Schlüssels unverzüglich den Schließzylinder aus.
- Lassen Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus bei Abwesenheit bewohnt erscheinen.

Schutz durch Einbau von Sicherheitstechnik

- Mechanische Sicherheitstechnik ist die Basis für einen soliden Einbruchschutz. Angriffspunkte für Einbrecher sind leicht zu erreichende Fenster und Fenstertüren, Haus- und Wohnungseingangstüren sowie Kellerzugänge.
- Sichern Sie mögliche Schwachstellen durch den Einbau geprüfter

und zertifizierter Sicherheitstechnik.

- Lassen Sie die Sicherheitstechnik fachgerecht von Unternehmen montieren.
- Denken Sie über die Installation von Smart-Home-Produkten nach. Diese können als Ergänzung zur mechanischen Sicherheitstechnik zusätzliche Sicherheit bieten.

Die Kriminalprävention der Polizei Düren berät Sie kostenlos und unverbindlich und hilft Ihnen, herauszufinden, welche Technik für Sie geeignet ist.

Schutz durch gute Nachbarschaft

- Achten Sie auf unbekannte Perso-

nen, Kraftfahrzeuge und auf verdächtige Situationen.

- Informieren Sie Nachbarn über Ihre Abwesenheit. Bitten Sie diese während Ihrer Abwesenheit beispielsweise den Briefkasten zu leeren oder nachts die Rollläden herunterzulassen.

Umgang mit Wertgegenständen

- Bewahren Sie wichtige und wertvolle Gegenstände und Papiere in einem Bankschließfach oder geprüften Wertbehälter auf.
- Markieren Sie Ihre Wertgegenstände individuell, zum Beispiel durch eine Gravur.
- Fotografieren Sie besonders wertvolle Gegenstände und führen Sie eine Liste, in der Sie wichtige Daten zu diesen Gegenständen festhalten.
- Lassen Sie Wertsachen nicht offen herumliegen.



Die Polizei informiert Passanten in der Dürener Innenstadt.

Foto: Kreispolizeibehörde

Sie möchten sich umfassend zum Thema Einbruchschutz beraten lassen? Dann nehmen Sie Kontakt zu den technischen Präventionsberatern der Kreispolizeibehörde Düren auf. Ihr Ansprechpartner ist Kriminalhauptkommissar Markus Gerhold. Sie erreichen ihn unter der Telefonnummer 02421/949-8711 oder per E-Mail unter kkkpo.dueren@polizei.nrw.de.

- Anzeige -



Ein Blick in das Restaurant Ruroase von monte mare Kreuzau.

Foto: monte mare

Gesund und lecker: Essen bei monte mare Kreuzau

Gutes Essen ist für die meisten Deutschen einer Umfrage zufolge eines der wichtigsten Kriterien im Urlaub. Und so stieg auch bei monte mare in den letzten Jahren der Anspruch an eine moderne und gesunde Saunagastronomie. Denn zu einem gelungenen Saunatag gehört leckeres Essen einfach dazu. „Wir setzen den Schwerpunkt gezielt auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung“, erklärt Bettina Hüls, Betriebsleiterin im monte mare Kreuzau. „Unser Restaurant bietet daher eine große Auswahl an frischen und leichten Gerichten, vorwiegend aus regionalen und saisonalen Produkten – immer frisch und à la minute zubereitet.“

Lassen Sie sich im entspannten Ambiente der monte mare Saunagastronomie anspruchsvoll verwöhnen. In der

1. Etage speisen Sie à la carte in edlem Ambiente im Restaurant. Und auch wer kein Saunagast ist, kann sich im (vom Saunabereich abgetrennten) gemütlichen Restaurant Ruroase kulinarisch verwöhnen lassen. Das Restaurant mit angeschlossenem Biergarten bietet Platz für 36 Gäste und ist direkt am idyllischen RurUfer-Radweg gelegen.

Neben knackigen Salaten, trendigen Poke Bowls und leckeren Pasta-Gerichten dürfen aber auch Klassiker wie Schnitzel mit Pommes, Burger, Wraps und Flammkuchen auf der Speisekarte nicht fehlen. Für Abwechslung auf dem Teller sorgen die Spezialangebote der Wochenkarte sowie die monatlich wechselnden ländertypischen

Gerichte der Wellness-Weltreise. Alle drei Monate wird zudem das Angebot auf der Speisekarte komplett überarbeitet. So wird es auch Stammgästen kulinarisch nicht langweilig.

Natürlich orientiert sich monte mare auch an der Entwicklung der Ernährungsgewohnheiten und speziellen Ernährungstrends. Als eine der ersten Sauna- und Wellnessanlagen in Deutschland bietet monte mare deshalb neben vegetarischen Speisen auch rein vegane Gerichte an. Immer mehr Menschen leiden zudem an Allergien und Unverträglichkeiten. Aus diesem Grund sind alle Gerichte in der Speisekarte mit entsprechenden Hinweisen gekennzeichnet. So können auch Betroffene schnell und einfach auswählen, ohne auf Genuss verzichten zu müssen.

Öffnungszeiten Restaurant Ruroase:

Mo-Fr: 11:00 – 21 Uhr

Sa: 10:30 – 21 Uhr

So: 10:30 – 20 Uhr

Frühstück: täglich bis 12 Uhr

Mittagstisch: Montag bis Freitag von 12 – 15 Uhr

Kaffeezeit täglich 15 – 17 Uhr: Sie erhalten 1 Stück hausgemachten Kuchen und eine Kaffee- oder Teespezialität für nur 4,50 Euro.

Entspannter mit Kreditoptimierung.



sparkasse-dueren.de

Folgen Sie uns!



Weil ihre Sparkasse alle Kredite zu einer monatlichen Rate bündelt. Wir beraten Sie dazu gerne persönlich.



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Düren